

Neu-Braunfels-Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 59.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 10. August 1911.

Nummer 44.

Ein Vorschlag zur Güte.

Wilhelm von Rosenberg jr. im „Austin Statesman“ vom 6. August.

Da es in der ganzen Welt als unbestreitbare Tatsache anerkannt wird, daß die Deutschen mit ihren Lehreinrichtungen an der Spitze stehen, weshalb auch die Amerikaner, welche die höchste erreichbare Ausbildung in der Musik, Medizin, Chirurgie, Augenheilkunde, Bergbaulehre oder Ingenieurkunst wünschen, ihr Studium in Deutschland beenden; da ferner Deutschland in der vordersten Reihe der Nationen steht in bezug auf Erziehung zur Mäßigkeit in allen Dingen; und da in Deutschland ein Säuer eine Person ist, die aus der Gesellschaft ausgestoßen und nicht geachtet wird, und man die Kinder dort lehrt, daß anständige Leute mit einem Säuer nicht verkehren können, weil ihm die Selbstachtung fehlt — während andererseits der Säuer in Amerika als Prohibitionsredner hochgehalten wird, und man die Kinder lehrt, ihn zu achten, und die Schuld auf den Saloon schiebt; da es ferner eine unbestreitbare Tatsache ist, daß tausend Deutsche und deren Familien mit einer Musikkapelle, einem Zimmbis und zweihundert Fäßchen Bier einen höchst angenehmen Tag in Gottes freier Natur ohne die geringste Störung zubringen können, während tausend Amerikaner mit ihren Familien (zur Hälfte Prohibitionsisten) mit einer Musikkapelle, einem Zimmbis und zweihundert Fäßchen Bier, im Freien sich selbst überlassen, den Frieden nicht halten könnten, sondern am nächsten Tage die Dienten von fünfzehn Männern benötigen würden, um Gräber zu graben; und

Da ferner als besonderes Beispiel der Mäßigkeit in allen Dingen sich Comal County in unserem Staate Texas auszeichnet, mit seiner deutschen Bevölkerung, und wiewohl am 22. Juli 1910 Stimmen gegen und 28 Stimmen für Prohibition abgegeben wurden, und wo die Gefängniszellen die halbe Zeit offen stehen und dem Staate Texas durch Verbrechen keine nennenswerten Unkosten verursacht werden;

Da ferner die Prohibitionsfrage in Texas soviel Interesse beansprucht, daß alles andere vernachlässigt wird, und da noch keine passende Lösung dargeboten worden ist, und da wir an die richtige Erziehung der Massen glauben, so daß sie ihre Kinder zuhause zur Mäßigkeit in allen Dingen erziehen und sie lehren, keine Person zu achten, die sich nicht selbst achtet; um nun dieses zu bewerkstelligen, sei es daher

Beschlossen durch die Legislatur des Staates Texas, daß Tom Campbell, William Pounder, Gene Johnson und Tom Hall vom Staate Texas nach Deutschland geschickt werden, um in dieser speziellen Branche Erziehung zu werden, und daß sie nach Empfang ihres Diploms in dieser Kunst zehn Jahre lang vom Staate Texas angestellt werden, um in besagtem Staate als Missionäre auf diesem Erziehungsgebiete zu wirken; und daß die erste Klasse, die sie in diesem Staate eröffnen, für solche Friediger sein soll, die in der „Mäßigkeit in allen Dingen“ noch nicht erzogen sind.

Stadttrats-Verhandlungen.

Montag Abend, den 7. August.

Zugegen waren Bürgermeister

Jahn, die Stadtratsmitglieder J. G. Blumberg, John Marbach, Ed. Rohde, Adolph Henne, C. J. Ripp, Ad. J. Koeller und Joseph Rohde, Sekretär J. Druebert, Stadtanwalt J. G. Henne, City Marshal Ed. Moeller, Schatzmeister J. Blumberg, City Collector J. Eward und Wasserwerke-Superintendent Ujjes.

Herr Wm. Schmidt lieferte den Bericht der am 3. dieses Monats abgehaltenen Ertragswahl ab. Die Herren John Marbach, Ed. Rohde und J. G. Blumberg wurden ernannt, um das Resultat der Wahl festzustellen. Es zeigte sich, daß Herr Chas. Albes 114 Stimmen und Herr L. A. Voigt 108 Stimmen erhalten hatte. Herr Chas. Albes wurde demnach als gewählt erklärt. Der Sekretär wurde beauftragt, Herrn Albes von seiner Wahl in Kenntnis zu setzen.

Die Protokolle der im Juli abgehaltenen Versammlungen wurden hierauf verlesen und angenommen.

Laut Bürgermeister Jahn's Bericht wurden im Juli im Stadtgericht Strafen im Betrage von \$20 auferlegt.

Laut Schatzmeister J. Blumberg's Bericht hatte die Stadt am 1. August \$2586.95 an Hand.

Die Einnahmen des City Collectors J. Eward für Juli beziffern sich auf \$2963.82.

City Marshal Moeller berichtete, daß er \$21 Geldstrafen im Juli einkassiert habe.

Laut City Sexton J. Bloeborn's Bericht fanden im Juli vier Verordnungen auf dem Comalstädter und zwei auf dem Neu-Braunfels Friedhofe statt.

Ein Gesuch des Herrn Chr. Walter, die von der Steuerangleichungs-Behörde ohne seine Einwilligung vorgenommene Erhöhung der Einschätzung seines Feuerpflichtigen Eigentums zu prüfen, wurde an das Finanz-Comite verwiesen.

Ein Gesuch des Herrn Adolph Hofheinz und anderer Bürger, daß der Stadtrat der Water Pierce Oil Co. oder irgend einer andern Gesellschaft nicht erlaube, am J. & G. R. - Geleise in der Nachbarschaft der Unterzeichner der Petition ein Lagerhaus oder Delbehälter zu errichten, wurde hierauf verlesen; ebenso ein Gesuch der Pierce-Jordyne Oil Association um Erlaubnis, an der Ostseite der Butcher-Strasse, nördlich vom J. & G. R. - Geleise ein Lagerhaus und Delbehälter zu errichten.

Die Petition der Herren Hofheinz u. A. wurde bewilligt und damit zugleich auch die Petition der Delgesellschaft erledigt. Es schien die Ansicht, zu sein, daß Dellagerhäuser u. dgl. weiter außerhalb der dichtbesetzten Teile der Stadt errichtet werden sollten. Der Sekretär wurde beauftragt, die genannte Delgesellschaft von dem Beschluß des Stadtrats in Kenntnis zu setzen.

Ein Gesuch des Herrn M. Bose und anderer Steuerzahler, daß mit der Verwahrung der städtischen Gelder diejenige Bank oder Person betraut werde, welche sich anbietet, die höchsten Zinsen zu zahlen, wurde an das Finanz-Comite überwiesen.

Herr J. G. Blumberg berichtete als Vorsitzender des Straßen-Comites über Arbeiten, die an der Meusebach und der Pecan-Strasse in der zweiten Ward vorgenommen wurden, und ersuchte den Stadtrat um \$100 für diesen Zweck. Dieser Betrag wurde bewilligt.

In Bezug auf die projektierte Entwässerung der oberen Wälden-

straße durch die Pecan-Strasse in der dritten Ward berichtete das Straßen-Comite, daß ein Eigentümer an der Pecan-Strasse sich noch nicht entschlossen habe, den gewünschten Streifen an die Stadt zu übertragen; in einem andern Falle können sich die Erben nicht einigen; acht sind bereit, das Land an die Stadt zu übertragen, zwei weigern sich; anderer Eigentümer ist bereit, den Streifen an die Stadt zu übertragen, doch hat er einen Stall darauf, dessen Verlegung nach einer anderen Stelle ungefähr \$75 kosten wird. Es wurde beschlossen, den Stall, auf Kosten der Stadt „muhven“ zu lassen, und in den andern Fällen, wo nötig, das Enteignungsverfahren einzuleiten.

Auf Empfehlung des Telephone-Comites wurde Herrn J. J. Moier gestattet, seine Wohnung mit dem System der South Texas Telephone Company zu verbinden, da Petent gezeigt hat, daß es nicht nötig sei, Wiesen in den Straßen zu legen, sondern nur den Draht über die Straßen zu spannen. Es wurde ausbedungen, daß der Draht fünfundsiebzig Fuß hoch über Straßen gespannt werde.

Unter Suspension der Regel wurde hierauf eine Verordnung angenommen, derzufolge für jeden über drei Monate alten Hund jährlich 50 Cents an die Stadtkasse entrichtet werden muß, wofür der Besitzer des Hundes dann ein metallenes Zeichen, das am Halsband oder Maulkorb des Hundes angebracht werden muß, und eine Quittung erhält. Wer diese Gebühr nicht entrichtet, soll um nicht weniger als \$1 und nicht mehr als \$5 bestraft werden.

Die Feuerwehr berichtete, daß sie Herrn Adolph Henne als „Chief“, Herrn Gus. Scholl als „Assistant Chief“ und Herrn Harry Heidemeier als Sekretär und Schatzmeister gewählt habe. Die Wahl dieser Beamten wurde vom Stadtrat gutgeheißen.

Eine von der Staats-Versicherungsbehörde eingekommene lange Vorlage für eine Verordnung, durch deren Annahme das Amt eines Feuermarshalls geschaffen würde und wozu die Pflichten u. s. w. dieses Beamten erklärt werden, wurde an das Geset-Comite verwiesen.

Sekretär J. Druebert berichtete, er habe von der M. R. & T. Bahn eine Anfrage in Bezug auf die Verordnung erhalten, welche die Schnelligkeit der Eisenbahnjüge innerhalb der Stadtgrenzen regelt. Bürgermeister Jahn versprach, die betreffende Verordnung nachzuschlagen und die gewünschte Auskunft zu gewähren.

Als Mitglied des Schulrats ernannte Herr Druebert daran, daß der Stadtrat bereits vor längerer Zeit beschlossen habe, die Wasserleitung in der fünften Ward zu verlängern. Die baldige Vornahme dieser Verlängerung sei dringend erwünscht, damit der Schulrat die Mexikanerschule mit Wasser versehen könne. Die Sache wurde an das Wasser-Comite verwiesen.

Herr Jahn berichtete, daß auch eine Verlängerung in der Louis Staats-Addition gewünscht werde, und das zuständige Comite wurde ersucht, diese Verlängerung ebenfalls in Erwägung zu ziehen, sowie auch den Umstand, daß das Leitungsrohr in letzter Zeit manchmal so schmutzig ist.

Herr Moeller berichtete, daß der City Sexton erkläre, er könne keine Arbeit für die bisher bewilligte Vergütung nicht länger thun. Das Friedhof-Comite wur-

de beauftragt, die Sachlage zu untersuchen und in der nächsten Versammlung zu berichten.

Herr Ed. Rohde berichtete über Beschwerden betreffs feuergefährlicher Anhäufung von Cedernholz. Diese Angelegenheit befindet sich in Händen des Stadtanwalts. Das Comite für städtische Beleuchtung wurde beauftragt, für den Schreibtisch des Stadtschreibers ein besseres elektrisches Licht anzuschaffen.

Bürgermeister Jahn berichtete, daß die Reparatur der Pumpe \$78.05 kostete.

Mehrere Mitglieder wurden wegen ihrer Abwesenheit bei vorhergehenden Sitzungen entschuldigt. Eine Anzahl Rechnungen wurden verlesen und zur Zahlung angewiesen, und der Stadtrat vertagte sich.

Jahresversammlung des Neu-Braunfels-Geenfeitigen Unterstüßungsvereins.

Die fünfundsiebzigste Jahresversammlung des Neu-Braunfels-Geenfeitigen Unterstüßungsvereins fand am Samstag, den 5. August, im hiesigen Courthouse statt. In Abwesenheit des Präsidenten Herrn Joseph Faust wurde die Versammlung von dem Vice-Präsidenten Herrn S. B. Pfeuffer eröffnet. Das Protokoll der letzten Jahresversammlung wurde vorgelesen und angenommen.

Hierauf legte der Schatzmeister seinen Jahresbericht vor, derselbe lautete wie folgt:

1910	
Aug. 6. In Kassa laut	legtem Bericht \$1639.72
Einnahmen.	
Jan. 24. Aff. 233, Fr. Gesche	993.25
Juli 5. " 234, C. Wald-	schmidt 991.80
" 20. " 235, Wm. Seetay	993.25
Aug. 31. " 236, Rud. Richter	994.70
Okt. 20. " 237, W. Rein-	inger 999.05
Dez. 19. " 238, Caroline	Voelcker 999.05
" 20. " 239, Henry Theis	997.60
1911	
Jan. 8. Aff. 240, W.	Wohlfahrt 999.05
" 10. " 241, Max Starke	997.60
" 11. " 242, Otto	Stratemann 996.15
April 28. " 243, Aug. Kreiß	1001.95
Mai 4. " 244, Ed. Torrey	1000.50
" 28. " 245, J. A. Bar-	tels 997.60
Juni 21. " 246, Ed. Veil	997.60
Aug. 1. Uebertragen vom	Allgemeinen Fond 159.20
" 1. 17 Affesments im	Voraus bezahlt 26.35
	\$15,784.42

Ausgaben.	
1910.	
Aug. 6. Christme Holz,	Aff. 230, \$1000.00
Sept. 7. J. Haag, " 232,	1000.00
Okt. 18. C. Waldfchmidt,	Aff. 234, 1000.00
Nov. 4. Fr. Gesche " 233,	1000.00
" 21. W. Seetay, " 235,	1000.00
1911.	
Jan. 11. Rud. Richter,	Aff. 236, 1000.00
" 21. Wm. Reininger,	Aff. 237, 1000.00
Febr. 9. Caroline Voel-	cker, Aff. 238, 1000.00
März 10. Henry Theis,	Aff. 239, 1000.00
Mai 2. Max Starke, Aff.	241, 1000.00
Mai 4. Wm. Wohlfahrt,	Aff. 240 1000.00
Juni 15. Otto Strate-	mann, Aff. 242, 1000.00
Juli 18. Ed. Torrey, Aff.	244, 1000.00
Juli 19. Aug. Kreiß, Aff.	243 1000.00
Aug. 5. Für 537 aussteh-	ende Affesment @ \$1.45, 778.65

Aug. 5. Balance an Hand, 1005.77

\$15,784.42

Einnahmen im Allgemeinen Fond vom 6. August 1910 bis 5. August 1911. (Gekürzt.)

In Kassa laut legtem Bericht,	\$181.59
Aufnahmegebühren von J. G. Blumberg, Ludwig Bape, Wm. Schleicher, Pauline Schleicher, Marie Streuer, Marie Carlos, Anna Kramme, Julius Schwandt, Clara Schwandt, Ed. Schleyer, Moritz Mergel, Theodor Reiningger, Henriette Hampe, Walter Faust, Albert Triesch, J. J. Kern und L. A. Kern @ \$4.00	\$68.00
Abgezahlte Stadt-Bonds	1000.00
Zinsen	145.20
Note und Zinsen	214.00
	\$1608.79

Ausgaben im Allgemeinen Fond vom 7. August 1910 bis zum 5. August 1911. (Gekürzt.)

Für ärztliche Untersuchung	\$29.00
Annoucen u. s. w.	21.00
1. Aug. 1911. Uebertragen an den Unterstüßungs-	Fond 159.20
1. Aug. 1911. Uebertragen an den Reserve-Fond	1200.00
5. Aug. 1911. Balance an Hand	199.59
	\$1608.79

Reserve-Fond. 1910 - 1911. (Gekürzt.)

1910.

Aug. 6. Baar an Hand	und in der Bank \$3180.94
Noten	1197.50
1 County-Bond	500.00
5 City Bonds	1000.00
	\$5878.44

1911.

Aug. 5. Baar an Hand	und in der Bank \$3180.94
1 County-Bond	500.00
1 Note	997.50
Uebertragen vom Allgemeinen Fond	1200.00
	\$5878.44

Befand am 5. August 1911:

Baar an Hand und in der	Bank \$4380.94
1 County-Bond	500.00
1 Note	997.50
	\$5878.44

Obiger Bericht wurde entgegen genommen und auf unterstüßtem Antrag von J. Hampe an ein Comite, bestehend aus den Herren August Triesch, J. J. Wiedner und Andreas Marbach zur Revision überwiesen. Dieses Comite brachte hierauf folgenden Bericht ein:

„Neu-Braunfels, Tex., den 5. August 1911. An den Präsidenten des Geenfeitigen Unterstüßungsvereins. Wir, Ihr Comite, erlauben uns zu berichten, daß wir die Bücher des Schatzmeisters geprüft und in Ordnung gefunden haben. Achtungsvoll, Aug. Triesch, J. J. Wiedner, A. Marbach.“

Hierauf legte der Sekretär seinen Jahresbericht vor; derselbe lautete wie folgt:

„Herrn S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident des Neu-Braunfels-Geenfeitigen Unterstüßungsvereins. Wertber Herr!

Ich habe die Ehre, dem Verein meinen fünfundsiebzigsten Jahresbericht als Sekretär des Vereins vorzulegen. Während des verfloffenen Jahres traten siebzehn neue Mitglieder dem Verein bei, und zwar sieben Frauen und zehn Männer.“

Während des Jahres starben 11 Mitglieder, eines trat freiwillig aus, und zwei wurden wegen Nichtbezahlens ihrer Beiträge ausgeschlossen. Der Verein zählt somit am heutigen Tage 690 Mitglieder.

Achtungsvoll, J. Hampe, Sekretär.

Neu-Braunfels, 5. August 1911. Die ausscheidenden Direktoren — die Herren Joseph Faust, Otto Heilig und Wm. Jipp — wurden per Acclamation für die nächsten zwei Jahr wiedergewählt. Herrn Peter Welbachers Resignation als Mitglied des Direktoriums wurde angenommen, und an dessen Stelle wurde Herr Joseph Roth für ein Jahr erwählt.

Hierauf Vertagung. In der darauffolgenden Direktoren-Versammlung waren die Herren S. B. Pfeuffer, J. Druebert, D. Heilig, W. Jipp, J. Roth und J. Hampe gegenwärtig. Das Direktorium erwählte unter sich die folgenden Beamten für das laufende Jahr: J. Faust, Präsident; S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident; J. Hampe, Sekretär; D. Heilig, Schatzmeister.

Aus Redwood.

Donnerstag Abend versammelt sich der Jugend-Verein. Es wird dann der Anfang gemacht werden mit einer Reihe Vorträge über: Die Unterscheidungslehren der verschiedenen christlichen Kirchen. Am Sonntag den 13. d. M. findet Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

Aus Marton.

Hiermit schreibe ich Ihnen die Preisliste des Santa Clara Regellvereins, dessen Preisregeln am 2. August stattfand. Es wurden 126 Karten verkauft.

1. Frau Gus. Voigt, S. C. 72
2. Frau Tony Nagel, S. C. 68
3. Frau Ferd. Fischer, Union 62
4. Frau Alfred Muehl, Sna. 62
5. Frau Fritz Jipp, S. C. 60
6. Frau Ad. Staats, Marion 60
7. Frau Walter Rowotny, S. C. 58
8. Frau Ella Hoffmann, S. C. 58
9. Frau Otto Lohmann, S. C. 58
10. Frau Herbert Schwab, Cib. 58
11. Frau Frida Fischer, Social 57
12. Frau Her. Wohlfahrt, S. C. 57
13. Frau C. A. Krueger, Mar. 57
14. Frau Will Oberkamp, C. 57
15. Frau Della Reiningger, J. M. C. 56
16. Frau Ed. Pfannstiel, S. C. 55
17. Frau Tom Schwab, S. C. 55
18. Frau Otto Forster, S. C. 54
19. Frau Gus. Korteberg, Union 54
20. Frau Wf. Thiele, S. C. 54
21. Frau Hy. Streuer, C. T. 53
22. Frau Linda Voelker, Bexar 53
23. Frau J. J. Lampmann, " 53
24. Frau Ad. Meurer, C. T. 52
25. Frau Teika Voigt, S. C. 51
26. Frau Hy. Schul, S. C. 51
27. Frau Auguste Weg, J. M. C. 51
28. Frau Will. Friis, Marion 50
29. Frau L. Reiningger, J. M. C. 50
30. Frau Arthur Schulz, Union 50
31. Frau Wm. Lehmann, Union 50
32. Frau Emma Meeh, Booby, Lone Star, 44

Uebertrumpft.

Zwei Briefstaubenzüchter unterhalten sich sehr angelegentlich über ihre kleinen Freunde.

„Ich habe unter meinen Briefstauben eine,“ bemerkt der erste, „die zeichnet sich besonders durch ihre Geschwindigkeit aus. Mit weniger als achtzig Kilometer legt sie in der Stunde zurück!“ „Ach,“ entgegnete der Andere, „was will das heißen! — Ich habe eine, die ist so schlau und fliegt einfach nur bis zum nächsten Briefkasten und steckt da den Brief hinein!“

Die Moderatoren.

Erzählung aus alten Zeiten in Texas. Von Friedrich Gerfäcker.

1. Die Farm in Texas.

In den Jahren 1841 und 1842 war es, daß sich die westlichen Ansiedler der Vereinigten Staaten von Nordamerika genötigt sahen, gegen das überhandnehmende Gesindel der Pferdebediebe und Buschflepper selber ernstlich aufzutreten, denn die Gesetze konnten oder wollten sie nicht mehr darin schützen.

Damals bildeten sich, endlich zum äußersten getrieben, besonders in Missouri und Arkansas, Vereine von Männern, die sich Regulatoren nannten und ihre fürchtbaren Gerichte im freien Walde hielten. Jetzt half dem Gesindel kein erkaufter Advokat, kein heimlicher Genosse mehr; man dachte gar nicht daran, sie den mächtlichen Gerichten des Staates zu überliefern.

Das half. Das Gesindel fand bald, daß gerade der Staat, in dem es sich sonst am freiesten und ungehörtesten bewegt, Arkansas, zu heiß für sie wurde. Schon der Name Regulator schreckte sie aus ihrer sicheren Ruhe auf, und was sich irgend noch retten konnte, floh nach dem benachbarten Texas hinüber, das, noch wilder als Arkansas, ihnen vorläufige Sicherheit und ein offenes Feld für ihr rechtloses Leben bot.

Schon in damaliger Zeit betrachteten aber die Amerikaner Texas als ihr Eigentum, wenn es auch erst dem späteren Kriege mit Mexiko, im Jahre 1846, vorbehalten blieb, das weite reiche Land für immer der spanischen Krone zu entreißen und der Union als Staat einzuverleiben. Viele Amerikaner hatten sich deshalb schon dort angesiedelt, und im Innern entstanden Farmen und Kolonien, und wurden Plantagen und Städte angelegt. Trotzdem war das eigentliche Texas noch ein entschieden wildes Land.

Zahlreiche Indianerhorden lebten im Innern von Jagd und Fischfang, und es gehörte wirklich der ähne, ausdauernde Charakter amerikanischer Backwoodsleute oder Hinterwälder dazu, um mit Frau und Kind in eine solche Wildnis zu ziehen und sich dort häuslich niederzulassen.

Wildes Nachbarschaft fanden sie da jedenfalls genug, und zu den Indianern und Squattern gesellten sich dann noch, besonders in jenen Jahren, die aus den Staaten ausgestoßenen Individuen: flüchtige Pferdebediebe und Straßenräuber, bankrotte Kaufleute, entflohene Sklaven, Defektäre und Rassen-diebe, kurz alle, die im Osten ein Verbrechen verübt und Entdeckung fürchteten, oder sich sonst lästigen Verbindlichkeiten entziehen wollten.

Brauchten sie ja doch auch nur den Redriver zu kreuzen und in diese weiten Wälder einzutauchen, um vor einer Verfolgung, die aber auch nur in den seltensten Fällen verjagt wurde, vollständig sicher zu sein.

„Er ist nach Texas gegangen,“ lautete denn auch in damaliger Zeit die allgemeine Redensart für solche, die plötzlich von dem Schauplatz eben nicht ruhmvoller Thaten verschwanden, und „go to Texas!“ war gleichbedeutend mit „geh zum Teufel!“

und offen die Waffen gegen das faule mexikanische Regiment zu ergreifen. Freilich mußte es erst einen Gärungsprozess durchmachen, welcher es von vielen Schlacken läuterte, und dieser verlangte Blut—viel Blut. Aber die Backwoodsleute waren auch die Leute dazu, ihn rasch und kräftig durchzuführen.

Es ist das in der That eine ganz eigene Menschenrasse, und wenn sie sich schon, ebenso wie ihre östlichen Brüder, Amerikaner nennen, so sind wahrlich Engländer und Franzosen nicht aus verschiedenenartigen Stoffen zusammengesetzt, als die eigentlichen Yankees und ihre Pioniere, die Backwoodsleute des Westens. Solche Männer, wie diese, gehörten aber auch dazu, um in den wilden Urwald vorzudringen und, von feindlichen Indianerhorden umgeben, von den Tieren des Waldes lebend, mitten in die trostlose Wildnis hinein ihre Hütte zu bauen und eine Heimat zu gründen. Da war Daniel Boone, der zuerst nach Kentucky vordrang, wo er die Bären hegte und zugleich selber von den Rothhäuten gehegt wurde, aber dennoch nicht nachließ, bis er festen Fuß gefaßt so daß man recht gut sagen kann, er allein, als einzelner Mann, eroberte ein weites herrliches Land. Da war Tavy Crockett, das Urbild aller Jäger und Squatter, mit ihren guten und bösen Eigenschaften, den zuletzt in demselben Texas sein Geschick ereichte — da waren tausend andere, die vereinzelt in die Wildnis zogen und standhielten, bis ihnen Freunde folgten und eine Kolonie bildeten dann aber nicht etwa der sicheren Nachbarschaft froh wurden, sondern sie weit eher lästig und unbequem fanden und die Art wieder in den Gürtel hoben, die wollene Decke auf den Rücken warfen, die Büchse schulterten und aufs neue in den Wald hineinzogen.

An Gefahren dachten diese Leute nicht. Der Backwoodsman war darin aufgewachsen. Wilde Tiere fürchtete er nicht, die hatten ihn zu fürchten, und die Indianer? — er war mehr Indianer als sie selber, denn mit dem nämlichen Scharfsinn begabt, einer Spur zu folgen oder einem Hinterhalt zu entgehen, besaß er eine weit größere Kraft und Ausdauer und bessere Waffen.

Ein solches Volk, abgehärtet bis zum äußersten, kein Bedürfnis kennend, das sich der Mann nicht mit Büchse oder Art verchaffen konnte, war es, welches zuerst Texas besiedelte, der seine einzelnen Pioniere zwischen die indianischen Horden oder zerstreuten mexikanischen Ranchos vorschob. Daß es seine eigenen Gesetze mitbrachte, versteht sich von selbst, und weiteren Schutz beanspruchte es nicht als den, welchen ihm die eigenen Waffen gewährten.

Die Einwanderung nach Texas fand aber damals von zwei verschiedenen Seiten statt, und zwar einmal zur See von New Orleans aus nach Houston, der Hauptstadt des Landes, wohin sich meist Kaufleute und Pflanzler zogen und dort auch schon einen Grad von Zivilisation einführten, und dann direkt aus Arkansas hinüber in die Wildnis des nordöstlichen Teils, der durch das sogenannte „rote Land“ oder die Redriverflüsse von den Vereinigten Staaten selber geschieden wurde.

Diesen Weg nahmen besonders die Jäger und Squatter, die zu einem Umzug mit ihren Familien selbst nichts weiter brauchten als ein paar Pferde oder einen kleinen einpännigen Planwagen. Sie kreuzten den Redriver entweder schwimmend oder in Ronesen, und ließen sich dann hauptsächlich an dem kleinen Sabinesfluß oder am Trinidad nieder, um sich ihre Blockhütte am Rand einer kleinen Klärie oder in eine fruchtbarere Niederung hinein zu bauen. Aber niemals siedelten sich zwei oder gar mehrere dicht nebeneinander an, um ein Dorf oder eine Kolonie zu gründen, das verträgt der amerikanischen Squatter nicht; er muß Raum haben, nicht etwa um sich auszubreiten, denn das kleine Feld, das er bestellt, verlangt

nicht viel; nein, um, wenn er aus dem Haus tritt, nicht gleich die Umzäunung oder Feuz eines Nachbarn zu sehen, und mit der Büchse auf der Schulter meilenweit den Wald durchzuziehen zu können, ehe er wieder in die Rähemenschlicher Wohnungen kommt.

Zwischen den Quellen des Sabine und Trinidad, am Abfall des dem Redriver zuneigenden Hügellandes, also ganz an der Nordgrenze von Texas, hatte sich damals ein Amerikaner namens Jenkins niedergelassen, seit Jahr und Tag, die er; hier wohnte, ein bequemes Blockhaus gebaut und etwa vier Aker Land urbar gemacht, das ihm hinreichend Mais und Bohnen für seine Bedürfnisse lieferte. Witten im Wald wohnte er mit seiner Frau und zwei Kindern, die er aus den Staaten mit herübergebracht, einem Burschen von etwa fünfzehn Jahren und einem jungen Mulattenmädchen von achtzehn Jahren, und so wenig Verkehr er auch mit den teils drei und vier, teils mehr englische Meilen entfernten Nachbarn hielt, galt er doch bei allen, mit denen er je in Berührung gekommen, als ein braver und rechtlicher Mann, und sie freuten sich, wenn er sich einmal—was aber nur äußerst selten geschah—bei ihnen blicken ließ.

Jenkins war ein Mann schon in den Sechzigern, aber noch immer rüstig und nie sich wohl fühlen, als wenn er den ganzen Tag draußen im Wald mit seinen Hunden herumgehört war, wo ihn die Jagd gar häufig so weit abführte, daß er auslagern mußte und erst am nächsten Morgen heimkehrte. Auch heute morgen kam er gerade von einer solchen Tour nach Haus. Die Sonne stand schon hoch im Mittag, und die Frau rühte, als sie das fröhliche Geheul der Hunden hörte, rasch den Kaffeetopf und Speck zum Feuer, um eine Mahlzeit herzurichten, denn ihr „Alter“ zeigte bei solchen Gelegenheiten immer einen tüchtigen Appetit.

So lustig er aber sonst gegen das Haus angaloppiert kam und seinen Jagdruß von weitem ausstieß, daß sie ihn daheim schon hörte, wenn sein altes braunes Pony noch lange nicht in Sicht war, so langsam und verdrießlich ritt er heute seine Feuz an, warf ein paar Hirschkäulen, die er in die eigene Decke gesteckt auf dem Sattelknopf hängen hatte, ab und dem gegen ihn anspringenden Negernaben sich zu, legte selber die Büchse auf die Knie und schrie, daß sein Tier frei werden konnte, und schritt dann finster und mürrisch dem Hause zu, wo seine Frau schon topfhüttelnd seiner harrte.

„Wo, Alter!“ sagte sie herzlich, als er die Schwelle endlich betrat, ihr nur zunickte und dann seine Büchse auf die Plöcke über der Tür legte, „ist das der ganze Gruß, den du mir heute mitbringst? Die Nacht über ausgeblieben und dann nicht einmal so viel wie ein Gock bleibst du, wenn er ins Haus kommt?“

„Sei mir nicht böse, Mutter,“ sagte der alte Mann und reichte ihr die Hand, „du hast recht, du solltest es eigentlich nicht entgelten, aber eine verfluchte Geschichte bleibt's doch.“

„Dast du einen Bären geseht?“ lächelte die Frau. „Du siehst mir genau so aus.“

„Bin gar nicht jagen gewesen,“ brummte der Alte, „und habe den Hirsch nur auf dem Heimritt geschossen, weil er mir gar zu bequem im Weg stand und die Hunde hungrig waren. Nein, nach dem Rappen hab' ich gesucht, und hol mich der Teufel, er ist aus der ganzen „Range“ wie rein verschwunden.“

„Der Rappe?“

„Fort, als ob er durch die Luft geflogen wäre.“

„Du wirst ihn irgendwo verfehlt haben,“ beruhigte ihn die Frau. „Verfehlt? Die Glocke hör' ich eine halbe Meile weit.“

„Vielleicht kommt er selber wieder zum Haus,“ meinte die Frau. „Ich will dir etwas sagen, Alte,“ knurrte Jenkins, „du weißt, wie lange unsere Nachbarn schon geklagt haben, daß ihnen Pferde und Vieh gestohlen würden, und wie sie auf den und jenen in der Anstehelung Verdacht geworfen. Ich lachte sie immer aus, denn meinen Tieren geschah nichts, und wo und wann ich sie suchte, sie waren immer dar.“

„Also wird jetzt auch nichts gestohlen sein.“

„Jetzt ist's anders!“ rief der Mann heftig, „und bei mir fangen sie nun auch an. Ich wollte dir nichts sagen, denn ich glaube immer noch, sie fänden sich wieder, allein seit drei Tagen fehlt der junge rote Stier und heut' hab' ich auch das Jungvieh mit den beiden Sternen nicht mehr bei der Kuh gesehen.“

„Wo? die Jinny?“ rief die Frau erschreckt, und der Alte nickte.

„Außerdem, fuhr er fort, „find' ich eine Menge fr e m d e r Pferde spuren hier im Wald herum, die ich alle nicht kenne, und kann nie die Tiere entdecken, die sie eingedrückt. Möglich, daß sie von Nachbarn herfahren, oder daß gar ein paar indianische Schufte in der Nachbarschaft herumstüßern; ist das aber der Fall, oder haben wir es gar mit blutigen weißen Pferdebedieben zu tun, dann straf' mich Gott, wenn es ihnen nicht besser wäre, sie hätten die Gegend hier nie gesehen; denn komme ich ihnen auf die Fährten, laß ich auch Gottes Sonne durch ihre Hirschkäulen scheinen—oder ich will nicht Jenkins heißen!“

Die Frau hatte das Essen auf den Tisch gesetzt, aber sie war recht still und nachdenkend geworden, denn wenn sich wirklich solch Gefindel hier in der Gegend zeigte, so lebten sie da auf einem Blas, auf dem sie nicht die geringste Hilfe von einem Nachbar erwarten durften, und daß ihr Alter sich daran nicht lehnte und keine leeren Drohungen ausstieß, wenn er wirklich einmal einen von ihnen begegnet wäre, weiß sie gut genug.

Noch war sie mit der Zurichtung des Tisches beschäftigt, während Jenkins am Ramin saß und sich aus roher Haut eine Schnur für sein Pulverhorn schnitt, da seine alte Defekt geworden, als die Hunde draußen anklagen und zugleich Zeit ein lautes „Hallo!“ anrufend erzfremder hereinfallte. (Fortsetzung folgt.)

Zweifel verschwinden.

Kein Neu-Braunfeller, der an Rückenschmerz leidet, kann diesen doppelten Beweis ignorieren. Schmerz Ihr Rücken? Haben Sie die Nieren im Verdacht? Rückenschmerz ist Nieren-schmerz, dazu kommen Schwindel, schlaflöse Nächte, müde, trübe Tage, lästige Urinstörungen. Kurirt man die Nieren, so kurirt man alles. Doans Nierenpillen bringen schnelle Veränderung u. gründliche dauernde Heilung. Man beachte nachstehendes wiederholtes Zeugnis: Thomas R. Fourcraux, San Antonio Str., San Marcos, Texas, sagt: „Am 5. März 1907 gab ich öffentliches Zeugnis, worin ich mittheilte, wie gut mir Doans Nierenpillen taten. Heute bestätige ich gern das, was ich damals sagte, da mich Doans Nierenpillen dauernd kurirt haben. Seit mehreren Jahren hatte ich von Zeit zu Zeit Nierenbeschwerden, scharfe Rückenschmerzen und häufige Urinstörungen. Ich verschaffte mir Doans Nierenpillen und bald, nachdem ich anfing sie zu nehmen, hörten die Schmerzen auf, die Nieren funktionirten regelmäßig, und ich fühlte mich in jeder Beziehung besser. Mit Vergnügen empfehle ich Doans Nierenpillen ähnlich Leidenden.“ Bei allen Händlern zu haben. Preis 50 Cts. Foster-Ribben Co., Buffalo N. Y. oder einige Agenten für die Ver. Staaten. Vergesse den Namen nicht—Doans — und nehmt keine andern.

Rathenammer nach der Krönung.

Aus London wird geschrieben: Hier sind jetzt den Tagen des Festrausches die Tage der Ernüchterung gefolgt. Schon werden zahllose Stimmen laut, die bitterlich klagen über das elende Ergebnis der eigentlichen Krönungstage, über die Londoner Blätter vorher so phantastisch übertriebene Gerüchte in Gang setzten. Wo man hinkommt, hört man die Vermiedler der Barrakadensig vermiedler der Labeneigentümer, die ihre Shops tagelang ausgeräumt halten mußten, keinerlei Verkauf zu treiben konnten und dafür einig und allein durch die enorm hohen Preise der Schauspiele entschädigt zu werden hofften. Das Schicksal aber hatte kein Einsehen: ein ansehnlicher Teil der Plätze blieb unverkauft und in vielen Fällen waren die Leute froh, noch im allerletzten Augenblick, knapp vor den beiden Prozeffionen, für Sitze, die ursprünglich 22 bis 44 Dollars „lofteten“, 50 Cents bis 1 Dollar einzustreichen. Auch die Hoteliers und Wohnungsvermieter werden jetzt nicht müde, Beschwerde zu führen. Sie behaupten, die übertriebenen Zeitungsgerüchte hätte ganze Bataillone von Provinzler abgeschreckt, Wohnung zu nehmen; und man hätte nie daran gedacht, so exotische Sümchen zu fordern wie die Londoner ausposaunen nicht müde wurden. Infolge dieser maßlosen Reklame seien die Zimmer leer geblieben. Auch das Schaugepräge als solches wird jetzt mehr oder weniger schüchtern vom ästhetischen und künstlerischen Standpunkte aus kritisiert. Die Dekorationen, Blumengehänge, heraldischen Zierrate, kurz die Anordnung des gesamten Krönungsschmuckes sollte in die wahren Hände von Kunstautoritäten in derartigen Fragen gelegt werden. Bekanntlich steht der Londoner Geschmack auf einer nicht sehr hohen Stufe, die Londoner nehmen wenig alles hin, was ihnen geboten wird. Aber wer an dem Arrangement der Krönungsdokorationen einen leisen Tadel gewagt hätte, wäre taflosen Benehmens geziehen worden. Jetzt aber brandmarkt die Londoner Künstlergemeinde den Straßen-schmuck und die Illumination als unverzeihlich plump, aufdringlich und marktschreierisch. Der ursprüngliche Plan, der Künstlerchaft die Dekoration zu überlassen, scheiterte, die Geschäftswelt bemächtigte sich des Ganzen und hat dann auch ihr Bestes gethan, den ästhetischen Eindruck zu stören, respective ganz zu vernichten.

Fällt Dieben zum Opfer.

S. W. Wends, Coal City Ala., ärgerte sich mit Recht: zwei Diebe stahlen ihm 12 Jahre lang die Gewandtheit, nämlich ein Leber- und Nierenleiden. Dr. King's New Life - Pillen vertrieben die Diebe, und er ist jetzt gesund. Die besten für Vertropfung, Malaria, Kopfschmerz, Dyspepsie. 50c bei S. E. Voelker & Son.

Man muß sich zu helfen wissen.

Ein englisches Mittelmeer-Dampfschiff hat keinen eignen Schiffsarzt, dafür aber eine Handapotheke, bestehend aus neun Flaschen, jede mit einer Nummer versehen. Klagt nun ein Matrose über Unwohlsein, so fragt ihn der Kapitän über die Symptome aus, schlägt in der Gebrauchsanweisung nach, und findet dort die entsprechende Nummer vermerkt. Ein, zwei Glößel und die Jungen sind wieder auf den Beinen. — Da kommt eines Tages ein Matrose und meldet sich marode. Alle Anzeichen deuten auf Nummer 9 der Gebrauchsanweisung. Nun ist über die Flasche Nummer 9 vollständig leer. Der Kapitän bestimmt sich nicht lange, nimmt die Flasche No. 4 und 5, schüttet aus beiden in ein Glas, gibt es dem Matrosen zu trinken — und siehe, 4 und 5 sind nicht umsonst 9. — Es hat aber auch stante pede geholfen.

2 1 Fahle Gesichtsfarbe bedeutet Galle im Blut; Leber und Därme sind nicht in Ordnung. In solchen Fällen sollte man Herbine geben. Herbine stimuliert die Leber und reguliert die Därme. 50c bei S. W. Schumann.

Anzeigen

Sollten immer so früh wie möglich und nicht später als Mittwoch morgen um 10 Uhr an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlich, sich hiernach richten zu wollen. Achtungsvoll, Dr. Krausacker.

Neu-Braunfeller Gegen-sittiger Unterkünnungs-Verein

Ein gegenseitiger Verbesserungs-Verein für Neu-Braunfels und Umgegend, an die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grabs, keine feierlichen Umstände, keine Beeinträchtigung mit anderen Organisationen. Solche, die sich in den Verein anschließen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

- Joseph Haub, Präsident. S. B. Pfeiffer, Vice-Präsident. S. Hamps, Secretär. Otto Heilig, Schatzmeister. H. Drübert, Bm. Zipp jr. Director. P. Weilschäfer, Director.

Zu verkaufen:

Land, Holz und Häuser. S. J. S. Borchers, Neu-Braunfels.

F. J. Maier. H. W. Leonards. Maier & Leonards, Advokaten.

Verträge, Testamente und andere gerichtliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig angefertigt. Geld auf liegendes Eigentum zu verleihen. Wir kaufen und verkaufen Bonds und Noten. Office über dem Phoenix Saloon.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um 9 Uhr. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr. G. Wronschinweg, Pastor.

In der evang. Friedenskirche am Cronimo findet jeden Sonntag um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule statt; Gottesdienst wird am 1. und 4. Sonntag in jedem Monat um 10 1/2 Uhr morgens gehalten; am 2. und 4. Sonntag versammelt sich die Jugend um 10 Uhr morgens. Jeden Donnerstag um 8 Uhr abends Abt der Kirchenchor. Am 4. Sonntag eines jeden Monats wird für die deutschen evangelischen Christen aus Seguin und nächster Umgebung in der Presbyterianerkirche (südlich von Rolles' Bank) um 2 Uhr nachmittags Sonntagsschule und um 3 Uhr Gottesdienst gehalten. — Phone: Neu-Braunfels No. 93-3 Rings (Fritz Matfeld & Co. Store). Phone Seguin No. 40-2 Rings (Alfred Koebigs Store). Post-Office: Neu-Braunfels R. N. 3 oder Seguin R. N. 1. J. Jaworski, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibola morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Felder-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt. G. Ritter, Pastor.

Ev. Luther-Methodisten Gemeinde, Marion, Tex.: Am 1. und 3. Sonntag eines jeden Monats findet statt: Sonntagsschule um 9 Uhr morgens. Gottesdienst um 10 Uhr morgens. Chorübung Donnerstag abends um 8 Uhr. Konfirmandenunterricht, Montags und Donnerstags von 9 bis 12 Uhr morgens. Ev. Christus Gemeinde, bei Seguin, Tex.: Am 2. und 4. Sonntag eines jeden Monats findet statt: Sonntagsschule um 9:30 Uhr morgens. Gottesdienst um 10:30 Uhr morgens. Konfirmandenunterricht, Mittwoch und Samstag von 9 bis 12 Uhr morgens. Henry M. Strub, P.

Deutsche Methodistische Kirche Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr. Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 5 Uhr. Jedermann eingeladen. S. D. Yau & Pastor.

Allelei Neuigkeiten.

Um die bösen Buben vom Baden in dem Reservoir der Wasserleitung abzuhalten...

150 Baumwoll-Spinnereien in den Staaten Nord- und Süd-Carolina haben infolge der Dürre...

Aus Lexington, Ky., wurde am 3. August berichtet: Die gegenwärtige Dürre im östlichen Kentucky...

Der Siegeszug des Automobils dauert fort. Im Staate Michigan wurden nach einem soeben veröffentlichten Bericht...

15 Jahre gequält von einem Magenleiden, dem nichts helfen wollte, sah John W. Hodders, Hobdorsville, Mich., dem Tode verfallen...

Aus Joplin, Mo., wurde am 2. August berichtet: Um halb neun Uhr heute Morgen gelang es den Bergmann Joseph Clary...

Verstopfung hat oft ernste Leiden zur Folge. Reguläre Darmthätigkeit ist zur Gesundheit notwendig...

Vundesenator Gallinger von New Hampshire ist ein vom Schicksal schwer heimgesuchter Mann. Es sind ihm in verhältnismäßig kurzer Zeit seine Gattin und drei seiner vier Kinder durch den Tod entzogen worden...

Aus Saloniki meldet der Korrespondent der "Londoner Daily Mail", daß die Türkei ein Ultimatum an Montenegro vorbeereitete...

Präsident Taft hat eine Proklamation erlassen, durch welche in den beiden Dakotas 600,000 Acker Land der Besiedelung eröffnet werden sollen...

In jedem Heim, wo ein Baby ist, sollte auch eine Flasche McWee's Baby-Elixir sein; man kann es jederzeit für Magenläse, Windkolik, Durchfall oder Sommerkrankheit nötig haben...

Aus den Nordwestlichen Bezirken Wisconsins haben viele Indianer ihre Reservationen verlassen und sich nach der Couderay Reservation begeben...

Aus Berlin wurde letzten Donnerstag berichtet: Die furchtbare Hitze, die das ganze Land seit Wochen in ihrem Griff hatte, beginnt jetzt langsam nachzulassen...

Leben am Grabe gerettet. "Ich fühle mich nie dem Grabe so nahe," schreibt W. R. Patterson, Wellington, Tex., als nachdem ich nach schrecklichem zweijährigen Husten nur noch 100 Pfund wog...

Die italienische Zeitung "La Tribuna" veröffentlicht einen Brief, den ihr die mutige Forscherin Ida Socolli aus der Hauptstadt Abessinens überbringt...

Ein angestammter Herr kommt in stark beschmutzter Kleidung mitten in der Nacht zum Portier eines Hotels und bittet um Zimmer 23. "Bereits besetzt," wird ihm geantwortet...

Ein junger Lebemann in Köln, der bei einem Kölner Wirt stark verschuldet war, machte den Versuch, seinen Gläubiger in die französische Fremdenlegation zu bringen...

Vom Verschönerungsverein. "Man schrieb mir doch, Herr Wirt, daß dieser Ort sich seit Kurzem bedeutend verschönert habe..."

Keine Grobheit. "Zum Zeitgenossen an der Schneekalm, einem Original, der wegen seiner Grobheit weit und breit bekannt ist, kommt ein Tourist und möchte um sein Leben gern den Alten recht grob sein hören..."

Gedanken splitter. "Scherben bedeuten Glück." Dies Wort stammt jedenfalls von einem Topfer.

Ein Tropfen Liebe trinkt sieben dürre Wochen. So mancher Commentator lebt von einem Druckfehler.

Die Langsamkeit ihres Arbeitens halten viele für Accurateisse!

Ein guter Witz hat eine kurze Jugend, erreicht aber ein hohes Alter.

Zu verkaufen. Schönes neues Wohnhaus mit sechs Zimmern auf gutem Grundstück in der San Antonio-Strasse. Zu erfragen bei W. M. Pfeil im Barbershop neben der Postoffice.

Zu verkaufen. Mehrere Lots in Louis Staats' Addition, Neu-Braunfels. 432 E. F. P. Hannibal.

Zu verkaufen. Gutes Wohnhaus mit 4 Zimmern, Parkhaus, zweiflügeliger Stall und 4 Lots in der Comalstadt...

Särge. Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theueren, sowie auch einen Leichenwagen. Achtungsvoll. Fred. Heitkamp, Braiden, Texas.

Kuriose Anzeigen.

Verschiedenen Tagesblättern entnimmt eines unserer Wechselblätter folgende kuriose Bekanntmachungen:

Ein Ehepaar sucht ein älteres verständiges Mädchen für Alles, das im Notfall im Stande ist, bei einem Sturz (an regnerischen Abenden) mitzuwirken.

Einem geehrten Publikum empfiehlt sein feines Fleischwaren-Geschäft G. F. Fischer, Wurstfabrikantenmacher.

Worum wird, wenn ein Mitglied beerdigt wird, nicht ein jedes Aktive Mitglied des Vereins dieweilhalb befanntgemacht, wie es sich gehört? — Ein aktives Mitglied.

Rasernhofblüte. "Lehmann, Sie sind ein ganz verkehrtes Geschöpf; ich glaube, wenn Sie als Elefant auf die Welt gekommen wären, hätten Sie ein Stumpfnäschen!"

Einem Zeitgenossen an der Schneekalm, einem Original, der wegen seiner Grobheit weit und breit bekannt ist, kommt ein Tourist und möchte um sein Leben gern den Alten recht grob sein hören...

Einem geehrten Publikum empfiehlt sein feines Fleischwaren-Geschäft G. F. Fischer, Wurstfabrikantenmacher.

Worum wird, wenn ein Mitglied beerdigt wird, nicht ein jedes Aktive Mitglied des Vereins dieweilhalb befanntgemacht, wie es sich gehört? — Ein aktives Mitglied.

Zu verkaufen. Schönes neues Wohnhaus mit sechs Zimmern auf gutem Grundstück in der San Antonio-Strasse. Zu erfragen bei W. M. Pfeil im Barbershop neben der Postoffice.

Zu verkaufen. Mehrere Lots in Louis Staats' Addition, Neu-Braunfels. 432 E. F. P. Hannibal.

Zu verkaufen. Gutes Wohnhaus mit 4 Zimmern, Parkhaus, zweiflügeliger Stall und 4 Lots in der Comalstadt...

Särge. Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theueren, sowie auch einen Leichenwagen. Achtungsvoll. Fred. Heitkamp, Braiden, Texas.

PATENTS. OVER 65 YEARS' EXPERIENCE. Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal.

Hätte Shakespeare nicht schreiben können. "Weinst Du wirklich?" "Ja, ganz aufrichtig. Ich denke dabei besonders an den dritten Akt mit dem Eisenbahnunfall."

In den Strafanstalten des Staates Missouri wird, wie ein Zeitungsnachricht meldet, den Sträflingen erlaubt, bei Tag fischen zu gehen und erst am Abend wieder in die Anstalt zurückzukehren. Einem Manne, der einem Sträfling seinen Besuch angekündigt hatte, passierte es, daß ihn der betreffende Sträfling am Bahnhofs erwartete. Das geht denn doch über das fidele Gefängnis in der Operette "Fledermaus".

Der türkische Sultan hat einen Vergleich mit den Koran getroffen und den Champagner von der Liste der verbotenen Getränke gestrichen. Allerdings mit dem kleinen Vorbehalt, daß der schäumende Wein auf der Tafel unter der Bezeichnung Brauselimonade erscheint. Der Vergleich ist so fein ausgeteilt, daß seine Abfassung einem angelsächsischen Advokaten prohibitionistischer Observanz Ehre machen müßte.

Ende September wird in Kansas City, Mo., wieder eine Conventions-Comptee gehalten werden. Es wird berichtet, daß schon eine große Anzahl hervorragender Amerikaner und fremder Diplomaten eingeladen wurde, auf dem Congrese reden zu halten. Bei so vielen Rednern weiß man nun bald nicht, ob es ein Conventions- oder ein Conversations-Comptee werden soll.

Sie konnte jubeln, sagt Frau John W. Pitchford, Aspen, N. C.

Ich werde immer HUNT'S Cure für juckende Leiden gebrauchen. Ich könnte jubeln, da wir jetzt alle solche Leiden los sind. Im Herbst bekam mein Sohnlein einen juckenden Ausschlag. Ich gab ihm ein Blutreinigungsmittel, aber es wurde schlimmer und er konnte nichts schlafen. Es hieß, er habe die Krätze, und man riet mir alles mögliche; es half jedoch nichts. Meine beiden andern Kinder und ich bekamen im Januar 1911 denselben Ausschlag. Da mandten wir HUNT'S Cure an — eine 50c-Flasche für jedes — und jetzt sind wir alle vollständig kuriert. HUNT'S Cure hilft schnell, wenn man die Vorschrift befolgt. Wir hatten die Krätze in schlimmster Form, sind aber jetzt durch HUNT'S Cure kuriert und danken der U. S. Richards' Medicine Co., Sherman, Texas, für dieses heilkräftige Mittel. Mrs. John W. Pitchford, Aspen, N. C.

Zu verkaufen. Mehrere Lots in Louis Staats' Addition, Neu-Braunfels. 432 E. F. P. Hannibal.

Zu verkaufen. Gutes Wohnhaus mit 4 Zimmern, Parkhaus, zweiflügeliger Stall und 4 Lots in der Comalstadt...

Zu verkaufen. Schönes neues Wohnhaus mit sechs Zimmern auf gutem Grundstück in der San Antonio-Strasse. Zu erfragen bei W. M. Pfeil im Barbershop neben der Postoffice.

Särge. Ich habe ein vollständiges Lager von Särgen, von den billigsten bis zu den theueren, sowie auch einen Leichenwagen. Achtungsvoll. Fred. Heitkamp, Braiden, Texas.

PATENTS. OVER 65 YEARS' EXPERIENCE. Scientific American. A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal.

Dr. A. Garwood. Neu-Braunfels, Texas. Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer. Office in Schumanns Apotheke; Tel. 18-3 A. Wohnung Seguin- und Garten-Strasse, Tel. 240. Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

Dr. L. G. Wille. Neu-Braunfels, Texas. Arzt, Zahnarzt und Geburtshelfer. Telefon: Wohnung 35-3, Office 35-2. Wohnung Landos Haus in der Mühlentstraße. Wer mich durch den "neuen Phone" zu erreichen wünscht rufe E. Preis & Co. auf.

Dr. C. B. Windwehen. Deutscher Zahnarzt. Sprechstunde im oberen Stockwerk von Richters Gebäude.

Dr. E. G. Bielstein. Zahnarzt. Office in Voelckers Gebäude. Telefon: Office. 28-2. Wohnung, 28-3.

Dr. A. H. Noster. Praktischer Arzt. Office und Wohnung, Seguin-Strasse nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche. Telefon No. 33. Neu-Braunfels, Texas.

Dr. H. Leonards. Praktischer Arzt und Geburtshelfer. Office in Wohnung, Castell-Strasse. Phone 144.

H. G. HENNE. Deutscher Advokat. Neu-Braunfels, Texas.

Ankunft und Abgang der Post. Von 1. Juni 1911 an. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Grano's Mill um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags; Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags. Von Neu-Braunfels über Smithson's Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags. Die Rural Free Delivery Carriers verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befüllt werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in die Office aufgegeben werden. Otto Heilig, Postmeister.

Eisenbahn-fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der F. & N. Bahn: Nach Süden: No. 5 5:32 morgens. No. 7 8:40 morgens. No. 3 5:25 abends. No. 9 9:34 abends. Nach Norden: No. 10 4:20 morgens. No. 8 8:40 morgen. No. 4 2:55 nachmitt. No. 6 9:12 abends. Zug No. 4, der "Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat "Through Cars", das heißt Wagen die direkt nach St. Louis gehen. In diesem Zug kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten. Mit Zug No. 6 kann man in "Chalk Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Karia City und St. Louis gelangen. Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge. W. A. Mims, Ticket-Agent. Abfahrt der Personenzüge der F. & N. Bahn von Neu-Braunfels: Nach Süden: No. 9 (Rally Limited) 6:37 abends. No. 241 (Alamo Special) 5:05 morgens. No. 7 (über Austin) 6:20 morgens. No. 245 (Rocal) 5:20 abends. Nach Norden: No. 10 (Rally Limited) 10:13 morgens. No. 246 (Rocal) 11:33 vormittags. No. 242 (Alamo Special) 11:42 abends. No. 8 (über Austin) 9:45 abends.

Lokales.

Die Herren H. G. Henne und F. J. Maier besuchen als Anwälte der Stadt die Landeigentümer am Comal, um Abkommen in Bezug auf die zum Dammbau nötigen Wasserrechte zu treffen.

Die Cottonpflanzzeit bringt stets einen Bevölkerungszuwachs in diese Gegend, der auch den Sicherheitsbeamten etwas zu thun gibt. So sah sich Sheriff Adams genötigt, zwei frisch zugewanderte Neger zu verhaften. Einer davon ist angeklagt, sich an fremden Eigentum vergreifen zu haben. Der andere hatte Streik mit seiner Frau, prügelte sie, nahm ihr die Kleider und verdrängte dieselben. Ferner verhaftete Herr Adams einen Mexikaner, der einem anderen einen Stein an den Kopf geworfen und ihn schwer verletzt hatte.

In der Familie des Herrn Willie Rust ist am Samstag ein Söhnlein angekommen.

Das Untersuchungs-Comite der Legislatur hat nun auch angeordnet, daß jeder Bezirksvorsitzende der Prohibitionisten und der Antiprohibitionisten angebe, wie viel Geld er als solcher erhalten und für Campaignezwecke ausgegeben habe, und was er für seine Dienste erhalten habe. Der Registrator dieser Zeitung hatte die Ehre und das Vergnügen, als Bezirksvorsitzender der Antiprohibitionisten von Wahlbezirk No. 1 in Comal County zu dienen, und der Bericht, den er der Legislatur unterbreiten kann, wird keine hohen Ansprüche an den Rechenkunft stellen. Er hat in seiner Capacität als solcher Vorsitzender \$0 eingenommen, \$0 ausbezahlt, für seine Dienste keinen roten Cent beanprucht und auch keinen roten Cent bekommen.

Von Mitgliedern der Fakultät der hiesigen Hochschule, die zur Zeit in Comfort weilen, gingen uns erfreuliche Lebenszeichen zu, woraus wir ersehen, daß ein „dolce far niente“ oben in den lustigen Bergen recht zuträglich ist. Es geht doch nichts über das Schulmeisterleben! (In den Ferien nämlich.)

Bei der großen Dige öffnen sich die Baumwollkapfeln schnell, und die Erntezeit wird wohl bald vorüber sein.

Auf dem Farmers-Congress in College Station war Comal County durch die Herren L. S. Scholl, Hermann Altgelt, J. S. Roje, Howard Pfeuffer und W. B. Dittlinger vertreten.

„The Daily Times“ in San Marcos vom 7. August berichtet: „N. S. Wagenführ von Neu-Braunfels war hier letzten Samstag, als Vertreter der Dittlinger Mühlen zu Neu-Braunfels, und erhielt, wie gewöhnlich, gute Aufträge. Das Neu-Braunfels'er Mehl ist mit Recht berühmt und beliebt in dieser Gegend, und die „Times“ legt stets gern ein gutes Wort ein für Neu-Braunfels'er Mehl oder irgend sonst etwas, was unsere Nachbarn zu verkaufen haben. Und irgend jemand, der seine Prohibitionsgefühle sich in geschäftliche Angelegenheiten einmischen läßt, ist wegen mangelnden Verstandes verrückt.“

Herr C. W. Rice, seit längeren Jahren Lehrer der Watson Schule bei Hunter, ist nach Neu-Braunfels gezogen und ist jetzt, wie wir hören, Pastor der hiesigen Baptistenkirche.

Bei der Stadtrats-Erwahl am Donnerstag wurden 222 Stimmen abgegeben, wovon Herr Chas. Altes 114 und Herr L. A. Voigt 108 erhielt. Herr Altes ist demnach an Stelle des Herrn Carl Roepfer, der sein Amt niederlegte, als Stadtratsmitglied für die vierte Ward erwählt.

Herr S. Glenewinkel von Ringsbury Route 2 beabsichtigt nach Neu-Braunfels zu ziehen.

Teamtage im Social Club am Mittwoch, den 2. August.

Moeller	282-76	261
Roepfer	206	275-14
Holekamp, L.	289-23	248
Staats	266	269-21
Am Sonntag, den 6. August.		
Rehler	296-80	296-50
Roepfer	216	246
Am Dienstag, den 8. August.		
Roepfer	258-2	261
Bartels	256	282-21
Rehler	276	321-108
Holekamp, L.	292-16	213
Staats	18 gew.	10 verl.
Holekamp, L.	18	12
Faust	14	12
Bartels	16	14
Holekamp, B.	15	15
Rehler	14	14
Rebergall	13	15
Roepfer	12	18
Moeller	10	20

Bei Herrn Joe Tschoepe und Frau ist am 8. August ein Töchterlein angekommen.

Bei der Ball: „San Antonio Households“ vs. „New Braunfels Tigers“ am Sonntag:

Households	000 001 410-10
Tigers	000 000 002-2

In der Deutschprotestantischen Kirche zu Neu-Braunfels wurde am Mittwoch, den 2. August, von Herr Pastor G. Morawinweg getraut: Herr Charles Busch mit Fräulein Hulda Fendke.

Bei der Aftmetten-Creef wurde im elterlichen Hause der Braut am Samstag, den 5. August, von Herrn Pastor G. Morawinweg getraut: Herr Edwin Reiley mit Fräulein Tomie Jonas. Auch wurden bei dieser Gelegenheit die beiden jüngsten Kinder des Herrn Carl Veas und seiner Ehegattin Sophie, geb. Schorn getauft und erhielten die Namen Caroline Sophie Veas und Carl Heinrich Veas. Für ein köstliches Festessen und andern Erfrischungen war von seiten der gastgebenden Familie aufs beste gesorgt.

Mit ihrem gekürzten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche Jaan Walhöfer, Jos. Willmann, Thilo Wade, Prof. J. G. Weisser und Frau, Otto Schorn, John Schaefer, Chr. Walter, Joe Preisk, Richard Perner, F. Kopplin, J. Hampe, S. Kupferschmidt, Frau Prof. Giesche, Ernst Bading, A. C. Coers, John Weis, Otto Heilig, Albert Kompel, Karl Schulze, F. Edward, Harry Koeller, Harry Galle, Ernst Jipp, Hermann Clemens, C. J. Jipp, W. S. Adams und viele Andere.

An der Santa Clara im Hause der Brauteltern, Herrn und Frau Wilhelm Krueger, wurde am Samstag, den 5. August von Herrn Pastor G. Morawinweg deren Tochter, Fräulein Hulda Krueger, mit Herrn Henry Weil ehelich verbunden. Es hatte sich zu dieser Feier ein schöner Kreis von Verwandten und Freunden eingestellt, die auf's beste bewirtet wurden und angenehme Stunden im gastlichen Heim verlebten.

Im Hause des Herrn und Frau Bruno Pape wurde am Sonntag, den 6. August frohe Kindtaufe gefeiert. Folgende Kinder wurden von Herrn Pastor G. Morawinweg getauft: Valeria, Almine, Tochter des Herrn Bruno Pape und seiner Ehegattin Elfrida geb. Rust; und Viola Elfrida Bertha Pape, Tochter des Herrn Charles Pape und seiner Ehegattin Annie, geb. Schubert.

Buggies, Buggies, Große Auswahl. Alle werden eingepackt.

Ich werde Freitag und Samstag, den 18. und 19. August in Scherz sein. Dr. B. W. Klingemann, Zahnarzt.

Meinen werten Freunden und Kunden, sowie dem Publikum im Allgemeinen zur gest. Kenntnisnahme, daß ich meinen Saloon im früheren Staats-Bank-Gebäude jetzt eröffnet habe. Festliches Pabst- und Bone Star Bier stets an Zapf. Jeden Vormittag freilich. Bedienung wie immer - zuvorkommend und reell. Es wird mich freuen, meine Freunde in meinem neuen Quartier begrüßen zu können. Achtungsvoll, Wm. Streuer.

Seht euch die Steel Body Buggies an, etwas ganz neues, bei E. Heidemeper.

Überzeugt Euch, daß die Küche des Touristen-Heims auf dem Berge nichts zu wünschen übrig läßt. Ad. Hofbeinz, Eigentümer.

Wer will einen neuen Farm-Wagen? Hier sind die anerkannt guten Sorten an Hand, wie Newton u. Milburn. Unsere Preise sind so billig, wie die Qualität es erlaubt. Unsere Bedingungen, so daß ein Jeder ihnen entgegenkommen kann. Unsere Auswahl von Größen, vollständig. Eiband & Fischer.

Dr. L. Werblun, Optikus aus San Antonio, wird am 11. und 12. August Neu-Braunfels besuchen und im Plaza Hotel zu sprechen sein. Dr. Werblun besucht Neu-Braunfels regelmäßig seit den letzten zehn Jahren. Er garantiert, daß man mit seinen Brillen lesen, nähen und andere Arbeit thun wird, ohne die Augen irgendwie anzuanstrengen. Auch daß die Brillen Kopfschmerz und alle anderen Leiden verhindern, welche von Ueberanstrengungen der Augen entstehen.

\$30.00 per Aker: 228 Aker schwarzes Sandland, 135 Aker in Kultur, zwei gute Häuser und Stallung, nie ausgehendes Quellwasser; 7 Meilen von Postort. 190 Aker schwarzes Mesquitland, 130 Aker in Kultur, gut eingerichtet, 5 Meilen von Postort bei Rogers Ranch. Würde es auch in zwei Teilen verkaufen, 100 Aker und 90 Aker; es würden beides gute Farmen sein. F. A. L. & S., Postort, Texas.

Die Sternschuhfabrik in St. Louis hat den Lieferungscontract bekommen für die Staatsinstitute von Texas. Pfeuffer & Holm Co. verkaufen diesen Brand Schuhe in Neu-Braunfels.

Seht Euch das Äußere und Innere des Touristen-Heims auf dem Berge an, so daß Ihr es mit gutem Gewissen empfehlen könnt. Ad. Hofbeinz, Eigentümer.

Gereinigt Baumwollfasern. Del zum Kochen. Ist besser als Schweinefleisch und kostet nur halb so viel. Landa Cotton Seed Oil Co.

Jetzt ist die beste Zeit eine gute Bug für wenig Geld zu kaufen bei Wm. Tays.

Die größte Auswahl in Buggies bei E. Heidemeper.

Das Touristen-Heim auf dem Berge ist sein schloßartiges Gebäude mit viel modernem Spleißel, ferner bestet aus mehreren schönen Häusern, so recht gemüthlich. Ad. Hofbeinz, Eigentümer.

Zu verkaufen. Neu jeder Art und Qualität in Landa's neuem Lagerhaus neben der Malmühle; sowie auch Saathofer Hofraum Fütterer und Kansas-Corn in beliebiger Quantität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen. Jos. Landa.

Dr. Peter Habrepp's Alpenkräuter Blutleber und sonstige Medicinen sind zu haben bei A. T. L. & S.

Hauptquartier für Getreide und Futter jeder Art. Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels. Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt. Güter Saathofer und Futterhafer. Sorghum - Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten. Heu und Stroh in Ballen. Corn, Corn-Crot, Kleie und Baumwollfasern-Mehl. Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise. Jos. Landa.

Die Legislatur von Massachusetts hat ein Gesetz erlassen, wonach die Fahrgäste der Straßenbahnen, welche stehen müssen, nur die Hälfte des festgesetzten Preises zu bezahlen haben. Da werden manche Passagiere Steheplätze den Vorzug geben, und es könnte sich ereignen, daß jemand einer Dame aus Höflichkeit seinen Sitz anbietet und einen Korb erhält.

Auch der Massenmord ist zu empfehlen, vorausgesetzt er richtet sich gegen die Hausfliege und die Moskito's.

Betterkundige oder solche, die es sein wollen, stellen uns wärmere Winter in Aussicht. Kühlere Sommer wären uns lieber.

Professor Arrhenius berichtet von fernem Sonnen, die 50,000 mal größer als die unserige sind. Danke, wir sind mit der unserigen gegenwärtig mehr als zufrieden.

Warum machen unsere Gelehrten nicht eine Erfindung, welche die Aufbewahrung überflüssiger Hitze für die Wintertage ermöglicht?

Der „Boschischen Zeitung“ wird aus Wien geschrieben: Eine lustige Geschichte aus den Tagen des Beyer - Aufstandes dringt erst jetzt in die Öffentlichkeit. Beim Sturm auf die Tala-Forts beteiligte sich auch eine kleine Abtei-

lung österreichischer Matrosen unter dem Befehl eines Seeladetten. Nach Einnahme des Forts marschierte die Abtheilung zum Hafen zurück. Sie kam an brennenden Chinesenhäusern vorbei, wobei in einem ein kleiner Singvogel in Erkenntnis des ihm drohenden Flammentodes jämmerlich schrie. „Retten wir ihn?“ fragten die Matrosen, und ihr junger Befehlshaber gab seine Zustimmung. Ein Matrose kletterte in's Haus, der Käfig mit dem Vogel wurde auf einem Bayonnet aufgehängt und die Mannschaft setzte ihren Marsch fort. Da kamen russische Offiziere des Reges. Einer von ihnen sah den „erbeuteten“ Käfig am Gewehr des Matrosen baumeln und stellte deshalb den Seeladetten zur Rede. Der Offiziers-Aspirant gab höflich Aufschluß. Der russische Offizier aber schauzte ihn an: „Einerlei. Sie haben sich gegen den Generalbefehl verhalten, der das Beutemachen strengstens verbietet.“ Nun wurde der Seeladett rot im Gesicht und entgegnete mit aller Höflichkeit, daß doch die ganze Sache einem fremden Offizier nichts angehe. Ueber seine Matrosen habe er das Commando und sei für ihr Thun und Lassen nur seinem Vorgesetzten Rechenschaft schuldig. „Sie wissen nicht, mit wem Sie in solch unhöflichem Tone sprechen,“ antwortete der russische Offizier: „Ich bin Don Jaime de Bourbon und meine Tante ist eine österreichische Erzherzogin.“ „Und ich,“ gab der Seeladett Mager und meine Tante hat eine Rindhölzchen-Fabrik bei Linz.“ Sprach's und marschierte an dem verblüfften und verärgerten Bourbonensprohpling vorüber. Die Schlagfertigkeit des Seeladetten wurde viel belacht und fand den Beifall nicht nur der österreichischen sondern auch aller Marineoffiziere der Kriegsschiffe der Mächte vor Tala. Später wurde die Geschichte auch in österreichischen Hofkreisen ruckbar. Als jüngst der Name des Helben der kleinen Geschichte-er ist seither natürlich längst Offizier geworden und im Ministerium beschäftigt - bei einer dienstlichen Meldung einem österreichischen Erzherzog genannt worden, meinte dieser lächelnd: „Das ist der Seeladett Mager, dessen Tante eine Rindhölzchenfabrik in Linz hat.“

Neulich, nach Jahresfrist, gelang es der Kölner Kriminalpolizei, jenen Schwindler festzunehmen, der den Schaffhausen'schen Bankverein dadurch um eine Summe von 45,000 Mark brachte, daß er einen auf diesen Betrag lautenden Check der Gasmotorenfabrik Deutz durch Stempelaufdruck und genaue Unterschrift fälschte und durch einen Bogen einziehen ließ. Es handelt sich um den Reisenden Fritz Lohse aus Leipzig, der vor Jahren als Buchrevisor bei der Deutzer Gasmotorenfabrik thätig war und die dortigen Verhältnisse genau kannte. Den Stempel hatte er in Leipzig anfertigen lassen. Ein anderer Buchrevisor, der in den Verdacht geraten war, den Checkschwindel auszuführen zu haben, hat längere Zeit unschuldig in Untersuchungshaft sitzen müssen.

Der Dampfer „Columbia“ von der Anchor-Linie, der am 2. August auf der Fahrt von Glasgow nach New York 120 Meilen von Neu-Fundland mit einem Eisberg zusammenstieß, kam am 6. August in New York an. Das Loch, das der Eisberg in den Bug des Schiffes gestochen hatte, war mit Segeltuch verstopft. Die 600 Passagiere der „Columbia“ hatten sich gerade zum Essen niedergesetzt, als der Eisberg sich in unmittelbarer Nähe zeigte. Bevor der Kapitän das Signal „Weit Voll-dampf rückwärts“ geben konnte, war die Eismasse gegen das Schiff geschwemmt worden. Der Bug schnitt in den Eisberg und Tonnen auf Tonnen Eis stürzten auf das Verdeck herab. Die Passagiere konnten, als sie auf das Deck eilten, den Eisberg nicht mehr sehen, da starker Nebel herrschte.

B. G. Voelcker & Son
halten immer die besten
Drogen und Chemikalien.
Bücher, Schreibmaterialien und Ansichtskarten, Kodaks und films.
Neu-Braunfels, Texas.

Wohnung, Phone 36.
Office, Phone 111.
AD. F. MOELLER,
Allgemeiner Bauunternehmer,
und Theilhaber der
New Braunfels Concrete Works.
Händler in Baumaterialien jeder Art, wie Cement, Sand, Kalk, Metall-Latten, Metall-Band- und Decken-Bekleidung, Backsteine, alle für Bauzwecke gebrauchten Eisenwaren u. s. w. Fabrizirt alle Sorten Cementblöcke in allen Farben und Mustern, besonders auch für Schornsteine, sowie Blumenständer, Wassertröge, Einfassungen für Begräbnisplätze und Höfe, Pflasterblöcke für Seitenwege. Blöcke für Cisternen und Brunnen eine Spezialität. Herr H. C. Moeller ist Manager der New Braunfels Concrete Works.

Jetzt ist eine gelegene Zeit, Euch photographiren zu lassen, drum geht zu
Hoffmann
dem Photographen, und seht Euch die Proben an und erkundigt Euch nach den Preisen.



Die „Car der Qualität“,
vollständig ausgestattet, 40 Pferdekraft, für \$1850. Wird in sieben verschiedenen Mustern gebaut.
Lassen Sie sich diese Car zeigen von
Ad. F. Moeller,
Agent für Südwest-Texas.

Die Zeit für Würmer ist da.
Merkt euch, Viehzüchter und Farmer, das daß
Lone Star Screw Worm Liniment
das beste und billigste ist.
Es tötet die Würmer augenblicklich.
Preis 35c die Flasche bei
H. V. Schumann.
The Rexall Store.



Jackson
Unit Power Plants
Keep Oil In and Dirt Out
Sofortige Ablieferung. Sprecht vor oder telephoniert, und wir zeigen diese Maschinen.
Gerlich Auto & Cycle Co.
Agenten für Jackson Automobile.
Neu-Braunfels.
Phone 61.

Das Urbild des Robinson Crusoe.

Der Held der berühmten Jugend-erzählung „Robinson Crusoe“, die der englische Schriftsteller David Defoe im Jahre 1719 verfaßte, ist keine bloße Phantasiegestalt. Sein Urbild ist vielmehr bekanntlich der schottische Matrose Alexander Selkirk, dessen Berichte Defoe die Anregung zu seiner Erzählung gaben. Man hat eine Zeit lang behauptet, daß Defoe die Tagebücher dieses Seemannes in unerlaubter Weise ausgenutzt und sie zum größten Teil abgeschrieben habe. Heute aber steht es fest, daß Defoe seine Erfindungsgabe in den Einzelheiten frei waltete und auch die erzählerische Grundidee, die die Entwicklung eines Charakters zeigen soll, der alles seiner eigenen Kraft verdankt, selbstständig schuf.

Ebenso hat Defoe den Schauplatz umgeändert. Während sich in der Erzählung Robinson auf einer Insel rettet, die unweit der Orinoco-Mündung liegt und darum zu den Kleinen Antillen gerechnet werden kann, verbrachte Selkirk die Jahre seiner Abgeschiedenheit auf Mas a Tierra, einer Insel, die zur Inselgruppe Juan Fernandez im Stillen Ozean gehört, unter fast derselben Breite wie Valparaiso liegt und rund 350 Meilen von der chilenischen Küste entfernt ist.

Alexander Selkirk wurde 1676 in Largo, einem Dörfchen in der schottischen Grafschaft Fife, als Sproß einer Schifferfamilie geboren. Seine unmittlebaren Vorfahren führten ein abenteuerliches Leben und gerieten auch verschiedentlich mit den Wesen in Konflikt. Sein Urgroßvater ertrank im Eismeer, sein Großvater wurde von einem Hai verschlungen, sein Vater war ein alzu eifriger Verehrer des Grotes und wurde wegen seiner Vorliebe für fremdes Eigentum an der Bramstange eines Westindienfahrers aufgeknüpft.

Seine Großmutter bißte im Spinnhaus, und seine Mutter war durch den Strick gestorben, als den jungen Alexander, der mancherlei auf dem Korbholz hatte, die Abenteuerlust ergriff und er zur See ging.

Wie er in seinen Mitteilungen, die 1712 in der Zeitschrift „The Englishman“ erschienen, erzählt, begleitete er auch den Weltumsegler Alexander als Bootsmann auf dessen Entdeckungsfahrten nach Neuholland und der Südsee im Jahre 1699. Später trat Selkirk in den Dienst des Kapitäns Garding, der mit seinem Schiff „Cinquaports“ nach der Südsee auslief. Mit ihm konnte sich Selkirk nicht vertragen, wobei die Schuld nicht allein an ihm gelegen zu haben scheint, da der Kapitän ein Trinker und wüster Mensch war. Auf der Rückfahrt nach England einigte man sich dahin, daß das Schiff die Juan Fernandez-Gruppe aufsuchte, wo sich Selkirk auf der schon erwähnten Insel Mas a Tierra aussetzen ließ.

Die Aussetzung erfolgte im September 1704 in einer feuchten Nacht. Die ganze Inselgruppe war eine beliebte Zufluchtsstätte der Seeräuber, die damals unter dem Namen „Flibustier“ in den südamerikanischen Gewässern ihr Unwesen trieben. Auch Dampier, der frühere Kapitän Selkirk's, hatte eine Zeitlang den Flibustieren angehört und gelegentlich die Inseln besucht. Im Gegensatz zu Defoe's Schilderung, nach der Robinson aller Hilfsmittel baar an den Strand gespült wird, stattete Garding Selkirk mit Kleidung und Schuhwerk, einem Bett, Weis, Messer und Feuerzeug, einer Muskele und einigen Pfund Pulver verschiedenen Schiffsinstrumenten, einer Bibel und Samen von Weizen, Rüben und Küchenkräutern aus. Da, wie bemerkt, die Flibustier die Insel zeitweilig als Zufluchtsort benutzten, so fand Selkirk auf ihr zahlreiche verwilderte Ziegen vor, die von entlaufenen Ziegen der Flibustier abstammten, sie leicht jagen ließen u. ihm genügend Fleischmahlung lieferten. In der Nähe des Aussetzungsplices erbauten sich Selkirk zuerst zwei Hütten und legte sich sodann am Bergabhang eine Höhle an, die noch heute vorhanden und ziemlich

geräumig ist. In ihr brachte er auch die eingefangenen und gezähmten Ziegen unter, von deren Milch und Fleisch er bei einer etwaigen Erkrankung zu leben gedachte. Er lag denn auch vierzehn Tage wirklich einmal krank, als er bei der Ziegenjagd einen Abhang herunter gestürzt war.

Im ganzen verweilte Selkirk vier Jahre und vier Monate auf der Insel. Obgleich er sich ganz wohl fühlte, fehlte ihm doch mit der Zeit mehr und mehr die menschliche Gesellschaft, so daß er immer sehnelicher von einem Felsfelsen unweit seiner Wohnstätte nach einem vorbeipassierenden Schiff ausliefte. Einmal landete ein spanisches Schiff, Selkirk, der eine Kleidung aus Ziegenellenen trug und ziemlich verwildert aussah, suchte sich den Spaniern zu nähern. Doch gaben diese auf ihn Feuer, so daß er schleunigst die Flucht ergreifen mußte. Endlich machte ihm aber doch die Erlösung. Am 1. Februar 1709 erschien unter dem Weltumsegler Wood Rogers eine englische Fregatte, die ihn aufnahm. An Bord des Schiffes traf er auch Dampier wieder, der den Posten eines Seemanns verlor. Im Jahre 1711 kehrte Selkirk nach England zurück.

Wenn Sie ein schwer arbeitender Mann, oder schwer arbeitende Frau sind, und die Folgen der fortgesetzten Magerkeit beginnen sich bei Ihnen zu zeigen, so werben Sie finden, daß eine gelegentliche Dosis Form's Alpenkräuter von großer Hilfe ist, das System aufrecht zu erhalten und die Lebensorgane zu stärken.

Seit hundert Jahren im Gebrauch hat er alle Prüfungen und Proben bestanden. Nicht in Apotheken zu haben, sondern wird direkt an das Publikum durch Spezialagenten verkauft, die ernannt werden von den Eigentümern, Dr. Peter Fahrney u. Sons Co., 19-25 S. Doyne Ave., Chicago, Ill.

Die Forschungsreise d'Ollone's.

Die Forschungsreise des französischen Offiziers d'Ollone, der unter großen Gefahren tief in die entlegensten Teile Chinas eingedrungen ist, wird nun in ihrem Verlauf und ihren Ergebnissen durch den offiziellen Bericht des Reisenden geschildert, der soeben erschienen ist. D'Ollone, der das himmlische Reich bereits nach den verschiedensten Richtungen durchforstet hatte, wollte seine Kenntnis Chinas dadurch vervollständigen, daß er in die hohen Gebirge eindrang, die dem Namen nach zum Reich in der Mitte gehören, deren Bewohner aber in Wirklichkeit ihre Unabhängigkeit bewahren und sogar den Chinesen ihr Land unerbittlich verschließen.

Aus dieser Feindseligkeit der Bergbewohner gegen die Chinesen erwachsen den Franzosen die größten Gefahren. Die Mandarine machten ihren Schwierigkeiten, das Volk wurde gegen sie aufgehetzt und bedrohte sie fast unauflöslieh. Beständige Unterhandlungen waren notwendig, die nicht selten die größten Gefahren in sich schlossen. Ueber ihre Ziele und Absichten herrschten bei den Bergvölkern die größte Unklarheit. Die einen hielten sie für Abgesandte Chinas, die sie auszunutzen wollten, die anderen für Verbrecher, die vor der chinesischen Regierung sich in die unzugänglichen Gebirge flüchteten. Sie werden umringt, gefangen genommen, und in langen qualvollen Stunden beraten die Häuptlinge über ihr Schicksal. D'Ollone erinnerte sich in dieser furchtbaren Situation des schrecklichen Boötes, das bereits andere Reisenden vor ihm betroffen hatte, er wußte, daß man diesen Leuten, die sich die feste Abgeschlossenheit gegen alle Fremden zum Prinzip erhoben hatten, nur durch Klugheit und eiserne Festigkeit imponieren könne. So setzte er denn durch, daß er weiterziehen durfte.

Neben den Menschen stellten ihm die Natur fast unübersteigliche Hindernisse entgegen. Bald mußten die Reisenden durch sumpfige Ebenen sich hindurch kämpfen, wo die Moullesel bis zur Brust einsinken, bald klimmen sie mühsam zwischen ungeheuren

Felsen und Abgründen einher. Wie viele Nächte verbringen sie in alten Gemäuern ohne Dach, in strömendem Regen, wie nahe ist ihnen die Todesgefahr in den wilden Wirbeln des blauen Flusses mit ihrer kleinen Barke! Aber ihre Energie überwindet all dieses, und es gelingt ihnen, einen tiefen Einblick in die Sitten und Bräuche des chinesischen Volkes zu erlangen.

D'Ollone tritt einigen falschen Anschauungen entgegen, die man im allgemeinen von den Chinesen hat. So bekämpft er die Meinung, daß der Chinese die Bäume nicht liebt, rühmt vielmehr seine Verehrung der Natur, seine prächtigen Gärten, seine in Grün gebetteten Häuser. Eine hohe Meinung hat er von der Religiosität des himmlischen Reiches und schreibt ihnen eine bedeutende militärische Tüchtigkeit zu. Er war Zeuge eines Wanders und mußte staunen über die Geschicklichkeit, Ordnung und Disziplin, mit der die Reiter sich ihrer Aufgabe entledigten, den Feind zu überraschen.

Die Forschungsreisenden haben während ihrer mühevollen Fahrt 2700 Kilometer völlig unbekanntes Gebietes durchforstet, 2000 Photographien von Menschen, Kleidungen, Landschaften und Kunstgegenständen aufgenommen, den Wortschatz 46 verschiedener Dialekte, dann zahlreiche Manuskripte, Inschriften, Gemälde, Münzen, Waffen, Kunstgegenstände und Dinge aller Art gesammelt. Die Völker, denen d'Ollone in dieser gewaltigen Bergwelt mit ihren weiten Schneefeldern, ihren wilden Flüssen und ihrem großartigen Milieu begegnete, waren von den Chinesen durchaus verschieden, „ebenso verschieden“, sagt d'Ollone, „wie wir es selbst sind.“

Die Forschungsreisenden haben während ihrer mühevollen Fahrt 2700 Kilometer völlig unbekanntes Gebietes durchforstet, 2000 Photographien von Menschen, Kleidungen, Landschaften und Kunstgegenständen aufgenommen, den Wortschatz 46 verschiedener Dialekte, dann zahlreiche Manuskripte, Inschriften, Gemälde, Münzen, Waffen, Kunstgegenstände und Dinge aller Art gesammelt. Die Völker, denen d'Ollone in dieser gewaltigen Bergwelt mit ihren weiten Schneefeldern, ihren wilden Flüssen und ihrem großartigen Milieu begegnete, waren von den Chinesen durchaus verschieden, „ebenso verschieden“, sagt d'Ollone, „wie wir es selbst sind.“

Die Forschungsreisenden haben während ihrer mühevollen Fahrt 2700 Kilometer völlig unbekanntes Gebietes durchforstet, 2000 Photographien von Menschen, Kleidungen, Landschaften und Kunstgegenständen aufgenommen, den Wortschatz 46 verschiedener Dialekte, dann zahlreiche Manuskripte, Inschriften, Gemälde, Münzen, Waffen, Kunstgegenstände und Dinge aller Art gesammelt. Die Völker, denen d'Ollone in dieser gewaltigen Bergwelt mit ihren weiten Schneefeldern, ihren wilden Flüssen und ihrem großartigen Milieu begegnete, waren von den Chinesen durchaus verschieden, „ebenso verschieden“, sagt d'Ollone, „wie wir es selbst sind.“

Die Forschungsreisenden haben während ihrer mühevollen Fahrt 2700 Kilometer völlig unbekanntes Gebietes durchforstet, 2000 Photographien von Menschen, Kleidungen, Landschaften und Kunstgegenständen aufgenommen, den Wortschatz 46 verschiedener Dialekte, dann zahlreiche Manuskripte, Inschriften, Gemälde, Münzen, Waffen, Kunstgegenstände und Dinge aller Art gesammelt. Die Völker, denen d'Ollone in dieser gewaltigen Bergwelt mit ihren weiten Schneefeldern, ihren wilden Flüssen und ihrem großartigen Milieu begegnete, waren von den Chinesen durchaus verschieden, „ebenso verschieden“, sagt d'Ollone, „wie wir es selbst sind.“

Die Forschungsreisenden haben während ihrer mühevollen Fahrt 2700 Kilometer völlig unbekanntes Gebietes durchforstet, 2000 Photographien von Menschen, Kleidungen, Landschaften und Kunstgegenständen aufgenommen, den Wortschatz 46 verschiedener Dialekte, dann zahlreiche Manuskripte, Inschriften, Gemälde, Münzen, Waffen, Kunstgegenstände und Dinge aller Art gesammelt. Die Völker, denen d'Ollone in dieser gewaltigen Bergwelt mit ihren weiten Schneefeldern, ihren wilden Flüssen und ihrem großartigen Milieu begegnete, waren von den Chinesen durchaus verschieden, „ebenso verschieden“, sagt d'Ollone, „wie wir es selbst sind.“

Die Forschungsreisenden haben während ihrer mühevollen Fahrt 2700 Kilometer völlig unbekanntes Gebietes durchforstet, 2000 Photographien von Menschen, Kleidungen, Landschaften und Kunstgegenständen aufgenommen, den Wortschatz 46 verschiedener Dialekte, dann zahlreiche Manuskripte, Inschriften, Gemälde, Münzen, Waffen, Kunstgegenstände und Dinge aller Art gesammelt. Die Völker, denen d'Ollone in dieser gewaltigen Bergwelt mit ihren weiten Schneefeldern, ihren wilden Flüssen und ihrem großartigen Milieu begegnete, waren von den Chinesen durchaus verschieden, „ebenso verschieden“, sagt d'Ollone, „wie wir es selbst sind.“

Die Forschungsreisenden haben während ihrer mühevollen Fahrt 2700 Kilometer völlig unbekanntes Gebietes durchforstet, 2000 Photographien von Menschen, Kleidungen, Landschaften und Kunstgegenständen aufgenommen, den Wortschatz 46 verschiedener Dialekte, dann zahlreiche Manuskripte, Inschriften, Gemälde, Münzen, Waffen, Kunstgegenstände und Dinge aller Art gesammelt. Die Völker, denen d'Ollone in dieser gewaltigen Bergwelt mit ihren weiten Schneefeldern, ihren wilden Flüssen und ihrem großartigen Milieu begegnete, waren von den Chinesen durchaus verschieden, „ebenso verschieden“, sagt d'Ollone, „wie wir es selbst sind.“

Die Forschungsreisenden haben während ihrer mühevollen Fahrt 2700 Kilometer völlig unbekanntes Gebietes durchforstet, 2000 Photographien von Menschen, Kleidungen, Landschaften und Kunstgegenständen aufgenommen, den Wortschatz 46 verschiedener Dialekte, dann zahlreiche Manuskripte, Inschriften, Gemälde, Münzen, Waffen, Kunstgegenstände und Dinge aller Art gesammelt. Die Völker, denen d'Ollone in dieser gewaltigen Bergwelt mit ihren weiten Schneefeldern, ihren wilden Flüssen und ihrem großartigen Milieu begegnete, waren von den Chinesen durchaus verschieden, „ebenso verschieden“, sagt d'Ollone, „wie wir es selbst sind.“

Die Forschungsreisenden haben während ihrer mühevollen Fahrt 2700 Kilometer völlig unbekanntes Gebietes durchforstet, 2000 Photographien von Menschen, Kleidungen, Landschaften und Kunstgegenständen aufgenommen, den Wortschatz 46 verschiedener Dialekte, dann zahlreiche Manuskripte, Inschriften, Gemälde, Münzen, Waffen, Kunstgegenstände und Dinge aller Art gesammelt. Die Völker, denen d'Ollone in dieser gewaltigen Bergwelt mit ihren weiten Schneefeldern, ihren wilden Flüssen und ihrem großartigen Milieu begegnete, waren von den Chinesen durchaus verschieden, „ebenso verschieden“, sagt d'Ollone, „wie wir es selbst sind.“

Die Forschungsreisenden haben während ihrer mühevollen Fahrt 2700 Kilometer völlig unbekanntes Gebietes durchforstet, 2000 Photographien von Menschen, Kleidungen, Landschaften und Kunstgegenständen aufgenommen, den Wortschatz 46 verschiedener Dialekte, dann zahlreiche Manuskripte, Inschriften, Gemälde, Münzen, Waffen, Kunstgegenstände und Dinge aller Art gesammelt. Die Völker, denen d'Ollone in dieser gewaltigen Bergwelt mit ihren weiten Schneefeldern, ihren wilden Flüssen und ihrem großartigen Milieu begegnete, waren von den Chinesen durchaus verschieden, „ebenso verschieden“, sagt d'Ollone, „wie wir es selbst sind.“

Die Forschungsreisenden haben während ihrer mühevollen Fahrt 2700 Kilometer völlig unbekanntes Gebietes durchforstet, 2000 Photographien von Menschen, Kleidungen, Landschaften und Kunstgegenständen aufgenommen, den Wortschatz 46 verschiedener Dialekte, dann zahlreiche Manuskripte, Inschriften, Gemälde, Münzen, Waffen, Kunstgegenstände und Dinge aller Art gesammelt. Die Völker, denen d'Ollone in dieser gewaltigen Bergwelt mit ihren weiten Schneefeldern, ihren wilden Flüssen und ihrem großartigen Milieu begegnete, waren von den Chinesen durchaus verschieden, „ebenso verschieden“, sagt d'Ollone, „wie wir es selbst sind.“

Die Forschungsreisenden haben während ihrer mühevollen Fahrt 2700 Kilometer völlig unbekanntes Gebietes durchforstet, 2000 Photographien von Menschen, Kleidungen, Landschaften und Kunstgegenständen aufgenommen, den Wortschatz 46 verschiedener Dialekte, dann zahlreiche Manuskripte, Inschriften, Gemälde, Münzen, Waffen, Kunstgegenstände und Dinge aller Art gesammelt. Die Völker, denen d'Ollone in dieser gewaltigen Bergwelt mit ihren weiten Schneefeldern, ihren wilden Flüssen und ihrem großartigen Milieu begegnete, waren von den Chinesen durchaus verschieden, „ebenso verschieden“, sagt d'Ollone, „wie wir es selbst sind.“

Die Forschungsreisenden haben während ihrer mühevollen Fahrt 2700 Kilometer völlig unbekanntes Gebietes durchforstet, 2000 Photographien von Menschen, Kleidungen, Landschaften und Kunstgegenständen aufgenommen, den Wortschatz 46 verschiedener Dialekte, dann zahlreiche Manuskripte, Inschriften, Gemälde, Münzen, Waffen, Kunstgegenstände und Dinge aller Art gesammelt. Die Völker, denen d'Ollone in dieser gewaltigen Bergwelt mit ihren weiten Schneefeldern, ihren wilden Flüssen und ihrem großartigen Milieu begegnete, waren von den Chinesen durchaus verschieden, „ebenso verschieden“, sagt d'Ollone, „wie wir es selbst sind.“

weil er im Verkehr alle Grenzen übersehen darf; weil ihm aus allerhand Stifungen der Verkehr in den höchsten Regionen garantiert wird; weil die Gendarmen dafür sorgen, daß er bei gutem Winde spurlos verduften kann; weil er, wenn er ganz tief gesunken ist, immer noch von den Spitzen der Behörden mit Hochachtung begrüßt wird.

Hat man sich in den Zug gesetzt und davon einen steifen Hals oder lahmen Rücken bekommen, so braucht man etwas, um den Schmerz zu lindern. Man vergesse nicht, daß Ballards Snow Liniment in solchen Fällen das Beste ist. 25c 50c und \$1 die Flasche bei G. B. Schumann.

Ein Strafenbild.

Der Componist M. hat einen eiligen Weg zu einer Chorprobe und wird auf der Straße von einem Bekannten, der als redlicher Kunststempel gefürchtet ist, festgehalten.

„Freut mich sehr, daß ich Sie treffe. Hören Sie, ich habe mir da neulich Ihre neuen Klavierwerke durchgepielt und muß Ihnen das Zeugnis ausstellen — ich weiß, Sie legen Wert auf meine Meinung — daß Sie ganz bedeutende Fortschritte gemacht haben.“

Der Componist (will weiter): „Freut mich sehr, Herr...“ Der Kunststempel (hält ihm am Rockknopf fest): „Sehen Sie mein Lieber, das bleibt die Hauptsache im Künstlerleben, die Vervollkommnung, die Entwicklung. Wer rastet, der rostet. Die Felle müssen immer weiter, immer höher gestreckt werden — der Künstler darf nicht stehen bleiben...!“

Der Componist (reißt sich los und stürzt davon): „Da haben Sie ganz recht, Adieu!“

Ein Schlaumeier.

Herbert, der Familienwizbold, fragt seinen Vater: „Was sind Blumentopferde?“ „Unfinn! So was giebt's nicht!“ antwortet man ihm.

„Doch! Ich hab' es jüngst in der Zeitung gelesen. Es wollte jemand Blumentopferde verkaufen.“ „Wie schreibt sich denn das?“ ist die unsichere Gegenfrage, und Untertertianer Herbert, der Familienwizbold, buchstabiert: Blumentopferde.

Ramon.

Das ist der Rock der neuen Mod'! Das ist der neue Mode Rock! Das ist der neue Rock der Mod'! Das ist die Mod' des neuen Rocks!

Bitte eines Harmlosen.

O schmäh mir nicht das Steckenpferd, Es frßt kein Heu und mindert Plagen, — Und kann dich, wenn du grambschwert, Bis in die Wolken tragen!

Müde Frauen

Frauen, matt und müde, überarbeitet, brauchen Stärkung. Von selbst läßt diese Schwäche und Müdigkeit nicht nach. Nehmen Sie Cardui ein, das bewährte Mittel gegen Frauenleiden und Schwächen. Tausende von Frauen, die Cardui versucht haben, schreiben enthusiastisch über die große Wohltat, die Sie empfangen.

Nehmen Sie

CARDUI

Ein kürzlich eingegangener Brief von Frau Karl Bragg, Switzer, Ind., sagt: „Was Ihre Medizin für mich getan, können Worte nicht ausdrücken. Bevor ich Cardui einnahm, anfang, konnte ich eines Tages Arbeit nicht verrichten. Ich arbeitete etwas, dann mußte ich mich ausruhen. Ich werde nicht aufhören, Ihre Medizin zu preisen.“

Versuchen Sie Cardui. Ueberall zu haben.

E. HEIDEMEYER,
— Händler in —
Wagen, Buggies, Ackergeräthschaften, Geschirr, Sätteln u. s. w.
Große Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.



O. STRATEMANN
Phone 169
B. PREIS & CO.
Ph one 30



Särge zu allen Preisen. Leichenkleider für Frauen, Männer und Kinder. Leichenwagen sind zu irgend einer Zeit bereit.

Bauholz
Schindeln
Schiefer
Anjere Auswahl von Baumaterial ist vollständig.
Anjere Preise sind die niedrigsten.
Behandlung die beste.
HENNE LUMBER CO.

Land, Land, Land!
Guter Boden, Vortreffliches Gras, Sichere Ernten, Gesundes Wasser!
Keine todte Baumwolle!
Beschreibung der Gegend frei zugesandt.
Meyer-forster Land & Loan Company,
Hohenberg, Texas.

Land nahe Mathis zu verkaufen!
4000 Acker schwarzer und schwarz-sandiger Boden, an die Stadt Mathis in San Patricio County an der S. A. & N. P. S. Eisenbahn stoßend.
Fließender artesischer Brunnen 350 Fuß tief auf diesem Lande. Preis von \$25—\$40 per Acker, in Parzellen und zu Zahlungsbedingungen nach Wunsch der Käufer.
Das Bulletin der Ackerbau- und Gewerbeschule des Staates Texas No 120, sagt von einer limitierten Fläche von 3000 Acker Land in San Patricio Co. wovon Statistik aufbewahrt wird:
Dieses Land übertrifft alles andere im „Gotton Belt“ in durchschnittlichen Ernten; volle dreiviertel Ballen Baumwolle für eine Periode von 7 Jahren sind darauf erzeugt worden.
Man wende sich an

J. J. Summers, Lee Joseph, oder George J. Schleicher, Cuero, Tex.
Friedrich Hofheinz, Präf. Fritz Kraft, Vice-Präf. C. J. Zipp, Kassirer. Albert R. Ludwig, Ass. Kassirer.
Die

Neu-Braunfeller Staats-Bank
(eine Garantie-Fonds-Staats-Bank)
besorgt eure Geschäfte prompt.
Wertpapiere werden unentgeltlich aufbewahrt. Wechsel nach allen Ländern werden ausgestellt, und Einkassierungen prompt besorgt.
Directoren: Julius Gieseler, C. J. Zipp, Ed. Gruene, Wm. Stratemann, Ernst Stein, J. R. Fuchs, Wm. F. Ripp, F. Kraß, F. Hofheinz.

In der Hauptstadt Marokkos.

Wieder sind die Augen der zivilisierten Welt auf Fez, die in den letzten Jahren so berühmt geworden ist...

ler können diese köstlichen Früchte der jahrtausendalten maurischen Kultur nicht übertroffen haben.

Angewiesen hat das Maß begonnen, wundervoll gewachsene, schlank junge Regentinnen...

Wir sind bei unserem Gastgeber eingetroffen, schwingen uns auf dem Sattel und betreten die Gärten...

Dr. Brown, Metropolis, Ill.

Ein praktischerer Arzt empfiehlt nicht oft die Mittel Anderer; thut er es, so muß er das Mittel für besonders gut halten.

Das bedrohte Junggefellentum.

Mit der Junggefellenteuer, die diesseits und jenseits des Ozeans so oft im Scherz als ein sehr geeignetes Finanzobjekt vorgeschlagen wurde...

Junggefellenteuer, die diesseits und jenseits des Ozeans so oft im Scherz als ein sehr geeignetes Finanzobjekt vorgeschlagen wurde...

Das Wort Jagelstolz, mit dem man einen Junggefellenteuer bezeichnet, will durchaus nicht andeuten, daß er auf etwas stolz ist.

Nach dem algermanischen Recht erbt der älteste Sohn den Hof, und die übrigen Söhne wurden auf den Jag, den Besitz eines kleinen eingefriedigten Grundstücks...

Uebelgelaunte Kinder. Kinder wachsen und lernen nicht gut und werden mürrisch und nervös...

Der Besuch überstieg die Zahl 200. Unter den Teilnehmern befanden sich neben Offizieren, Kommunalbeamten, Staatsbeamten, Kaufleuten, Schiffsteller und Lehrer...

Der Besuch überstieg die Zahl 200. Unter den Teilnehmern befanden sich neben Offizieren, Kommunalbeamten, Staatsbeamten, Kaufleuten, Schiffsteller und Lehrer...

Der St. Louiser „Abend-Anzeiger“ berichtet: Grover Bird aus Warden, Ill., der auf der Reise nach Bee Bee, Ark., hierher kam...

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO., 19-25 So. Hoyne Ave., CHICAGO, ILL.

Landas Mühlen-Depot

Futter aller Art jederzeit vorrätig. Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Korummehl und Feld-Saemereien...

Erste National-Bank

Kapital und Ueberschuß \$140,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgeführt...

Hugo, Schmelzer & Co.

Old Saratoga, Old Reserve, & Green River Whiskies. Watts, Tom Keene, Lawrence Barret, Gato, Optimo, und Sazerac Cigarren.

billige Rathschläge zu erteilen, hat jeder Mensch, einen frohlichen Geber an sich.

! Ist Ihr Kind blaß und kränklich, reizt es die Nase, knirscht es die Zähne im Schlafe und ist es unruhig...

! Wenn es sich darum handelt, gesunde, glückliche Kinder und Erwachsene findet man in den Familien wo Forni's Alpenkräuter...

Landas Mühlen-Depot. Futter aller Art jederzeit vorrätig. Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsaamenmehl, Korummehl und Feld-Saemereien...

Erste National-Bank. Kapital und Ueberschuß \$140,000.00. Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft.

Hugo, Schmelzer & Co. Old Saratoga, Old Reserve, & Green River Whiskies.

Watts, Tom Keene, Lawrence Barret, Gato, Optimo, und Sazerac Cigarren. 613-615 Military Plaza. Phones 113. San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelsener Zeitung.

Die liebe Eitelkeit.

Aus Berlin wird berichtet: In einem Verfahren wegen Betrugs, das zur Zeit die Berliner Behörden beschäftigt, wurde in Erfahrung gebracht, daß eine Anzahl sonst einwandfreier, aber wohl zu eitle Leute, beträchtliche Summen hergegeben haben, um Caballeros Hospitalarios Españoles de San Juan Baptista oder Mitglieder anderer fremdländischer, angeblich philanthropischer Gesellschaften zu werden. Die Personen, die sich mit der Anwerbung der Caballeros befaßten, pflegten zu sagen, daß es sich um ein Institut ähnlich dem preussischen Johanniterorden handle. Es sollen auch, was hier unkontrollierbar ist, von den gezahlten Summen irgend welche Beträge spanischen Wohltätigkeitsanstalten zugute gekommen sein, nachdem der Vermittler sich eine reichliche Provision abgezogen hatte. Bedauerlich ist es, daß die Caballeros mit ihren Spenden für San Juan Baptista geeigneten Anstalten im Deutschen Reich große Summen entzogen. Wie es heißt, erhielten sie prächtige Abzeichen mit Orden, die sie in Deutschland tragen zu dürfen glaubten. Das traf aber nicht zu, denn die Genehmigung zum Anlegen der Abzeichen der Caballeros und dergleichen wurde nicht erteilt, und wer sie in der Eigenschaft als Vereinsabzeichen anlegte, wurde bestraft. Die Agenten des San Juan Baptista haben bisher schon eine ganze Menge Geld eingestrichen, was daraus hervorgeht, daß sogar ein Capitulo de Berlin errichtet werden konnte.

Der Staat sollte geteilt werden.

Die Schlacht für die persönliche Freiheit ist geschlagen, wir haben mit einer kleinen Majorität geiegt. Doch was für ein Sieg? Uns allen wirft sich die Frage auf, was tun, um dem Fanatismus entgegen zu treten? Besonders uns Deutschen, die wir unsere Gewohnheiten und Sitten und freihetlich en Gefinnungen nicht dem Muckertum opfern wollen, tritt die Frage der Zukunft doppelt näher. Man hört jetzt die Antwort, laßt uns den Teil, Süd-Texas, der mit seiner starken deutschen Bevölkerung uns den Sieg brachte, losreißen vom Staate, so daß wir uns eine ungetrübte Zukunft sichern.

Die Deutschen sollten mehr in geschlossener Colonie bleiben, deutsche Colonien gründen, wo sie selbst und ihre Kinder die persönliche Freiheit genießen können, die uns die Ver. Staaten-Constitution zusichert. Die südlichen Counties haben die größte Anti-Majorität abgegeben und dadurch den Sieg der Freiheit erungen; aber wie lange wird es dauern, bis wir von dem dichter besiedelten Norden und Osten überstimmt und von den überhand nehmenden Fanatismus überwältigt werden? Wo entweder der Staat teilen oder den südlichen Teil schneller entwickeln lassen.

Die deutsche Colonie „Flowella“ liegt im Herzen des äußersten Südens, besitzt das beste Baumwoll-Land, gutes artesisches Wasser und herrliches Klima. Dort könnt Ihr unter Deutschen eure Gewohnheiten pflegen, deutsche Sitten bewahren und eure Zukunft sichern. Schreibt heute an die G. N. Spielhagen Realty Co., 333 Alamo Plaza, San Antonio, Texas, für die Abhandlung, „Deutsche Anhebelung Flowella“, welche unentgeltlich verhandelt wird. Süd-Texas als eigener Staat würde nie trocken gehen. 42c. (Adv.)

Die Abschaffung der Briefmarke.

Deute ist der Postverkehr großer Häuser in das Riesenhafte angeschwollen und eine scheinbar so einfache Arbeit wie das Markenkleben erfordert besondere Arbeitskräfte. Arbeit ist aber Geld, Arbeitersparnis ist volkswirtschaftlich möglich. Es ist deshalb kein Wunder, wenn man sich mehr und mehr mit dem Problem beschäftigt, wie man unbeschadet der Interessen der Post die Briefmarke beseitigen kann. An Vorschlägen hierzu fehlt es nicht. Bayern hat am 1. Februar 1910 die Vorfahrung von Massensendungen bei einigen größeren Postanstalten beseitigt und stempelt diese nur ab, und zwar auf maschinelle Wege. Die Verkehrsinteressenten sind auf diese Neuerung gern eingegangen, denn allein beim Postamt München II sind bis Ende

1910 in 4691 Sendungen 10,009,501 Stück Postfächer (Massenfächer) eingegangen, die ohne Marken befördert wurden. Der Betrag wurde baar einbezahlt und dafür lediglich zur Berechnungszwecken etwa 75,000 Marken zu 5 M. verwendet. Und es ging auch so! Die Post ersparte Papier und Druckkosten für 10 Millionen Marken, die Geschäftswelt ersparte Zeit und Geld; denn das Bekleben von 1000 Sendungen mit Marken erfordert 1 1/2 Stunden Arbeitszeit.

Nun ist aber diese Art der Behandlung noch primitiv, sie läßt sich ausbilden, und diese Ausbildung würde der Technik keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bieten. Ein mit genauem Zähler versehener handlicher Apparat für die hauptsächlich vorkommenden Beträge, der zugleich als Datumstempel arbeitet, unter Mitwirkung der Postverwaltung, würde es gestatten, daß zunächst einmal große Unternehmungen ihre Post sozusagen selbst abfertigen. Die Post braucht allmonatlich bloß noch ihre Beamten zu schicken, die ähnlich wie vom Gas- und Elektrizitätsmesser die einzelnen Postbeträge von Apparat ablesen und einfordern. Hier liegt die Möglichkeit von sehr bedeutenden Ersparungen, die den Verkehr nicht nur nicht schädigen, sondern ihn erleichtern.

Jury-Liste.

September-Termin des Districtgerichts von Comal County.

Grand Jury.

Montag, den 4. September, 10 Uhr vormittags.

J. H. Rose, E. W. Pfeuffer, Henry Benoit, Alfred Staats, Geo. Linnard, Otto G. Bartels, Chas. Erben, Adolph Haag, Wm. Fischer (Fischer Store), Joe Stapper, Arthur Sahn, H. A. Knibbe, Louis Forshage, Emil Voigt, Wm. Kuehler, Chas. Junker.

Petit Jury.

Erste Woche.

Dienstag, den 5. September, vormittags 9 Uhr.

Harry Hartmann, E. S. Ulrich, Chas. Oberling, Gottlieb Seefie, Val. Neugebauer, Henry Harms, Erich Rosenthal, August Kar, Eugen Krollich, Theodor Schwab, Chas. Guenther, Harry Kabetli, Richard Schulze, Ernst Giband, Emil Doell, Hugo Kanz, John Grimm, Eugen Breuser, J. Klingemann, Ernst Elbel, Theodor Diez, Emil Adams, Arnold Richter, Ed. Freiß, Edgar Bremer, Albert Eidenroth, Hugo Kohlenberg, Walter Kausch, August Zimmermann, Wm. Kellermann, Adolf Jonas, Edmund Bading, Alfred Imhoff, Carl Vergemann, Fr. Maier jr., Alfred Schlatzer.

Zweite Woche.

Montag, den 11. September, vormittags 9 Uhr.

Bruno Koch, Karl Beierle, Waldemar Contrads, Fritz Marbach, Chas. Jonas, Chas. Wuest, Walter Hoffmann, Wm. Holzmann, Otto Georg, Wm. Kroeische, J. J. Schumann, Rud. Brecher, Walter Fischer, Otto Pfannstiel, Ad. Gerhart, Fritz Eitel, Wm. Jells jr., Fritz Doehne, Wendelin Edart, Hermann Dierks jr., Alwin Jahns, Alb. Schaefer, Ernst Pape, Bruno Jertzich, Ad. Hofheinz, Jakob Friesenhahn, Walter Bentzsch, August Voges, Fritz Engel, Edgar Krimse, Geo. Knoke, Rudolph Weidrich, Ad. Kappelmann, Harry Rust, Elmor Damm, Ernst Specht.

Dritte Woche.

Montag, den 18. September, vormittags 9 Uhr.

Wm. Haag, Alwin Metz, Hy. Hundertmark, Hugo Halim, Walter Rose, Ernst Herbst, Arthur Kessler, Otto Higelber, C. S. Garborth, Alfred Gah, H. A. Wagenführer, Paul Schlammeus, Adolf Holz, Louis Scheel, Otto Starb, Robert Koppin, Hermann Busch, Henry Zint, Ernst Bipp, Wm. Seeck jr., Wm. Klinger, Albert Warnede, August Weg jr., Fritz Reuse, Walter Kohlenberg, Hy. Holtzman, Friedr. Kropp, Horst W. Mergels, Theodor Doerr, Chas. Runkel, Ernst Stratemann, Paul Bindemann, Max Gruene,

Hermann Knibbe, Alb. Elbel, Gus. Weidner.

Erntezeiten der Erde.

Auf der Erde ist fast ununterbrochen Erntezeit; wenn in einem Lande das Einerten vorüber ist, so hat es in einem andern Lande schon wieder begonnen. Schon allein hinsichtlich der Getreideernte läßt sich das beobachten. In vielen Bezirken Deutschlands wird im Juli mit der Getreideernte begonnen; in anderen Bezirken muß noch gewartet werden. Ebenfalls im Juli wird das Getreide eingekernt in Oesterreich, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, in Südrussland, in Frankreich, Minnesota, Nebraska und in einem Teile Kanadas. Der August ist der Erntemonat für Getreide in Holland, Belgien, England, Dänemark und noch einigen Ländern. Der September bringt das Reifen des Getreides in Schweden, Norwegen, Schottland und Kanada. Im nördlichen Rußland wird das Getreide erst im Oktober eingekernt, in Südafrika aber im November und in Hinterindien im Dezember. Für Chile, Argentinien und Australien ist der Januar der eigentliche Erntemonat, für Britisch Indien und das obere Aegypten sind es die Monate Februar und März. Im April kommt die Zeit der Ernte heran in Rußland, Persien, in Mexiko und im unteren Aegypten; im Mai ist Erntezeit im nördlichen Afrika, in Japan, China, Texas, und im Juni beginnt dann der Kreislauf Italien, Griechenland Portugal, Spanien, in Missouri, California, Alabama und noch in einigen anderen Ländern. Es dürfte kaum einen Tag im Jahre geben, an dem nicht in irgend einer Stelle der Erde Getreide eingefahren wird.

Die Farbe der Städte.

Stendhal behauptet, daß verschiedene Städte ihre ganz bestimmten Töne haben; ihn jenseits erinnert der Geruch — Pferdemit immer an sein geliebtes Mailand. Aber die Städte haben auch ihre nur ihnen eigentümlichen Farben. Man erkennt diese sobald man auf eine Stadt von großer Höhe aus herabblickt, und so ist es denn auch kein Wunder, daß diese Entdeckung gerade im Zeitalter der Luftschiffahrt gemacht worden ist. Von der Höhe eines Luftfahrzeuges gesehen, erscheint wie eine italienische Revue feststeht, die Stadt London als turkisblauer Fleck, den Farbe sich gegen die Peripherie hin abdämpft — bis zu einem leichten Grau. Paris dagegen liegt als gelbliches Entlawe auf grüner Ebene; ein silbernes Band schlängelt sich hindurch, die Seine. New York liegt vor dem Blick des Luftfahrers wie die Ballette eines impressionistischen Malers, alle Farben wirbeln durcheinander, unter denen Kastanienbraun vorherrscht. Grün ist die Farbe von Washington und die großen Baummassen der Stadt sind der Grund dazu. In leuchtendem Weiß liegt Madrid, während Florenz als blaße Perle mit bläulichen Lichtern in smaragdgrüner Muschel ruht. Rom ist ein Fleck von antikem Gold, durch den mit vielen Bindungen als blondes Band der Tiber zieht.

Tollwut.

Wir befinden uns in den Hundstagen, wie man hierzulande die Zeit vom 3. Juli bis 12. August nennt. Die Benennung hat absolut nichts mit dem treuen Wächter von Haus und Hof zu thun, sondern erhält ihren Namen ausschließlich davon, daß die Sonne im Sternbilde des großen Hundes steht, dessen hellster Stern der Sirius ist. Allein trotzdem bringt man den Namen immer noch mit der Ansicht in Verbindung, daß gerade in dieser Zeit die Hunde ganz besonders häufig von der Waffersche oder Tollwut befallen werden. Daß diese fürchterliche Krankheit existiert und daß ihr außer Hunde nahezu alle warmblütigen Tiere unterworfen sind, falls der Krankheitsstoff in ihren Körper dringt, ist erwiesen, daß dieses Lei-

Man sollte nicht vergessen, die große Auswahl von Buggies, Surreys und Hacks,

sowie unsere Auswahl von Wagen anzusehen. Es kostet nichts; wir möchten, daß Jeder unsere Auswahl sieht.

LOUIS HENNE CO.

den aber häufiger in der heißen Zeit auftritt, ist, zum mindesten besagt, sehr zweifelhaft. Die Ansichten von Sachverständigen gehen darüber weit auseinander, und die Mehrheit widerspricht der Ansicht, Ursprung und Entstehung der Krankheit sind unbekannt, man hat auch den eigentlichen Keim der Krankheit bis jetzt nicht zu isolieren vermocht, obwohl die Thotsache unbestreitbar zu sein scheint, daß ein spezifischer Mikro-Organismus, ein ganz kleines Lebewesen, das Leiden verursacht. Deutschland besitzt die wertvollsten Statistiken, weil sie sich über die längste Beobachtungszeit erstrecken, und darnach nimmt diese Krankheit von Jahr zu Jahr ab, und ziemlich schnell. In diesem Lande hat man genaue Daten erst im Jahre 1897 gesammelt, und darnach zu schließen, nennt hier die Krankheit zu Dr. George H. Hart, Tierarzt und Bakteriologe im Bundes, kommt zu dem Schluß, ebenso wie der Tierarzt Dr. Huideloper in Philadelphia, doch glaubt letzterer, daß die Krankheit nur besonders häufig in Pennsylvania und Massachusetts auftritt; leider ist nicht angegeben, wie er diese Erscheinung — falls dem wirklich so ist — zu erklären versucht. Die Bundes-Statistiken geben folgende Zahlen der Todesfälle von Tieren infolge von Tollwut: 1903 verendeten an Tollwut 43, in 1904 58, in 1905 47, in 1906 85, in 1907 75 und in 1908 82. Alle diese Zahlen sind bei Weitem nicht vollständig, wie der Bericht ausdrücklich sagt, das sie nur in dem Registrations-Gebiet der Ver. Staaten gesammelt wurden, und dies schließt kaum 51 Prozent der Bevölkerung ein. Man braucht nicht gerade in heißer Zeit mehr Furcht vor Hund zu haben, als zu einer anderen Jahreszeit, allein es ist immer gut vorichtig zu sein, da der Hund, fast wie jedes Lebewesen, infolge der Hitze leichter erregt ist und eher zuschnappt als sonst. Falls dem wirklich so ist, sollte man einen Hund bis — immer — von einem Arzte, und zwar ungeäumt, behandeln lassen.

Aus Washington wird berichtet: Die ständigen Erdbeben im Gulebra-Einschnitt stellen die Gebuld der Panama Kanal-Ingenieure auf eine harte Probe und haben diesen Teil zum kostspieligsten des ganzen Kanalbaus gemacht. Man hatte erwartet, daß bei den Ausschachtungsarbeiten, infolge des großen Tiefe des Einschnitts und der Eigenart des Bodens, starke Erdbeben stattfinden würden, aber doch nicht mit derartigen enormen Mengen und derartigen Häufigkeit gerechnet. Letztes Jahr und selbst in der jüngsten Zeit waren diese wieder in das Kanalbett abfließenden Massen größer und zahlreichen als gewöhnlich, so daß die Kanal-Kommission gezwungen war, ihre Schätzungen zu revidieren und zu den noch zuleistenden Ausschachtungsarbeiten weitere 5,257,281 Kubikyards für unerwartete Erdbeben hinzuzufügen, wodurch indeß die Kosten nicht erheblich vermehrt werden dürften, da seit 1908 infolge verbesserter Methoden die Ausschachtungskosten per Yarb

von 98 auf 56.92 Cents ermäßigt wurden.

Eine Idee von der Größe der Arbeit läßt sich aus dem Kohlenverbrauch der bei den Ausschachtungen verwendeten Maschinen erhalten, für die soeben von der Kanal-Kommission ein Kontrakt mit der Vocahontas Fuel Co. von Virginia für eine Jahreslieferung von 550,000 Tonnen semibituminöser Kohle abgeschlossen wurde.

Achtung, Farmer!

Auf Hermann Schneiders Farm wird Freitag, den 11. August Zuckerrüben geerntet. Freies Barbecue — und für den Durst ist auch gesorgt. 42c Andreas Schwab.

Zu verkaufen.

Eine Farm, 133 Aker, 85 Aker in Kultur, Haus mit vier Zimmern, guter Brunnen, in der Nähe von Hentrich, zu \$55 den Aker. Chas. Borchers, Neu Braunfels.

Achtung, Steuerzahler!

Ich werde von jetzt an jeden Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in meiner Office im Courthouse sein zur Bequemlichkeit aller, die kommen wollen, um ihr häßliches Affidavit anzugeben. Achtungsvoll, Ed. Moller, City Assessor.

Zu verkaufen.

das Arlt'sche Eigentum, 98 bei 196 Fuß, an Seguin-Straße, Neu-Braunfels; zwei gute Häuser und Stall darauf. Preis \$3000; Teil baar, Rest auf Zeit zu 7%. Mark wende sich an Maier & Leonard.

Holzarbeit

und Tischlerarbeit jeder Art, Reparaturen, Drahtfenster, Drahtsägen, Eisbohren u. dgl. werden gut und zu mäßigen Preisen angefertigt im N. B. Woodworking Shop in der Castell-Straße. 44 3/4

Zu verkaufen.

Auf meiner Farm zehn Meilen nördlich von Neu-Braunfels an der Boerne Road, zwanzig Stück Vollblut-Angora - Ziegen. Um nähere Auskunft wende man sich an H. Koppin, Neu-Braunfels, Tex.

Notiz.

Ich habe die Milchwirtschaft des Herrn Hugo Hildebrandt gekauft und am 1. d. Mts. übernommen, und ersuche alle Kunden des Herrn Hildebrandt, mich mit ihrer wertvollen Kaufkraft zu beehren. Ich werde bestrebt sein, durch zuvorkommende und reelle Bedienung jeden zufriedenzustellen. Achtungsvoll, Harry Moller.

Zu verkaufen.

Mein Wohnhaus mit drei Zimmern und Halle in John's Addition ist billig zu verkaufen. Emil Koblenberg, bei John's Möbelstore.

Verlangt:

Häher, Eier und Butter in Prof. F. C. Gieseler's Sommerküche am Comal.

Zu verrenten.

Geräumiges Wohnhaus mit 20 Aker Pflanzung an der oberen San Antonio Straße, 1 Meile vom Marktplate; \$8.00 per Monat. E. B. Gruene.

Großes Preisfesten des Umland-Kegel-Vereins Sonntag, den 20. August. Alle Kegler freundlich eingeladen. Für Essen und Trinken ist gesorgt. Umland-Kegel-Verein.

Ball in der Schertz Halle Samstag, den 19. August. Theo. Arpt liefert die Musik. Freundlich ladet ein Schertz & Merc. Co.

Großer Ball gegeben vom W. D. W. Camp No. 2301 zu Fratt, Texas, in der Lookout Halle Samstag, den 26. August. Für gute Musik und Abendenessen ist gesorgt. Alle sind freundlich eingeladen.

Großer Ball in der Walhalla Samstag, den 19. August. Freundlich ladet ein Emil Guenther.

Großer Ball in Sübingers Halle Samstag, den 12. August. Freundlich ladet ein John Sübinger.

Ball in der Barbarossa Halle Samstag, den 19. August. Freundlich ladet ein Fritz Mattfeldt.

Großer Ball in Orth's Pasture Sonntag, den 13. August. Hältig's Orchester liefert die Musik. Freundlich ladet ein Albert Hoerret.

Lebungs-lager der „Texas National Guard“ zu Austin (Camp Mabry), 7. bis 16. August. Großes Scheingefecht am 12. August.

Populäre billige Excursions-Fahrlarten werden auf der J. & O. R. - Bahn verkauft für 3 Tage, die in Austin am 11. August nachmittags und Samstag Morgen, den 12. August ankommen; gut bis zum 13. inclusive. Tickets zu ein und einem fünftel Fahrpreis werden vom 6. bis zum 15. August inclusive verkauft; gut bis zum 17. inclusive.

Farm zu verkaufen. 183 Aker, 75 Aker in Kultur, noch 75 mehr können urbar gemacht werden; gutes Haus und Scheune; vier Meilen unterhalb Schertz am Cibolo, angeschlossen an die „Cibolo Ferry“; eine Meile von Lower Valley-Schule. Preis \$75.00 per Aker, 1/4 oder 1/2 baar, Rest auf Zeit wie es dem Käufer paßt, zu 7%. Um nähere Auskunft schreibe man an H. B. Ademann, Braden, Texas. 44c